

... sie kamen und sahen ...



**Advent- und Weihnachtsbrief 2000**  
**Pfarrei St. Ludgerus, Schermbeck**

Liebe Schwestern und Brüder in unserer Gemeinde,

das diesjährige Krippenbild hat Verheißungen der Propheten Jesaja und Jeremia aufgegriffen. Unter der Erfahrung, daß unsere Welt für uns Menschen enger wird, daß wir mit allen Menschen nur gemeinsam unsere Zukunft gestalten können, haben diese Verheißungen eine ganz neue Brisanz bekommen. Alle, gleich aus welchen Erdteilen, sind gerufen, an diesem Zukunftsbild mitzuwirken, das die Propheten des Alten Testaments entworfen haben:

„Sein“ Licht wird das versprengte Volk wieder zusammen führen und „sein“ Licht wird alle in der Finsternis lebenden Völker zusammen führen auf einen Weg.

Alle sind gerufen, ihm zu huldigen, die Ruhmestaten Gottes zu verkünden.

Jeder einzelne kann teilhaben an „seinem“ Licht und Hoffnungs-träger sein, Wegweiser zur Gottesstadt, zum himmlischen Jerusalem. Und welche Möglichkeiten sind uns damit in die Hand gegeben!

Bereitet den Weg des Herrn, dies ist der bekannte adventliche Ruf, der an uns ergeht. Alles, was wir in diesen Tagen an Vorbereitung treffen, dient dieser Aufforderung. Und es geht dabei nicht nur um Äußerlichkeiten, - unser Innerstes, unser Herz, soll ihm und allen Menschen diesen Weg bereiten. Gar nicht so leicht, bedenkt man, welche Schilder an Straßen und Wegen verwirren können, welche Schilder aber auch die Aufmerksamkeit erhöhen und zur Umkehr mahnen.

Vorfahrt haben oft die Geschenke. Zu keiner Zeit im Ablauf des Jahres wird so vieles angeboten, angefertigt, gekauft. Ein Kaufrummel umgibt den Advent.

- Einbahnstraße Klar und deutlich wird uns die Richtung auf Kommerz und Konsum angegeben. Eine andere Wegstrecke einzuschlagen ist fast unmöglich.
- Vorfahrt achten Vorrang haben vor allen anderen Verpflichtungen Adventsfeiern, Konzerte, Märkte. Das Persönliche muß meist zurückgesteckt werden.
- Höchstgeschwindigkeit ist angesagt. Alles eilt und muß noch fertig werden.
- Halteverbot für persönliche Dinge. Zuerst gilt es, das Geschäftliche zu erledigen.
- Geschwindigkeitsbegrenzung sagt uns bei aller Hektik eine innere Stimme. Advent darf nicht in Hetze und Eile aufgehen.
- Parkplatz Parkplätze – Ruhezeiten.  
Sie muß es auf jeden Fall geben. Anhalten, zur Ruhe kommen beim Schein der Kerzen, bei guter Musik, beim Leben und Nachdenken.
- Stop um an Weihnachten die ganze Tiefe des Festes aufnehmen zu können.

Sorgen wir dafür, daß wir die Parkplätze nicht übersehen, wie immer sie aussehen mögen. Ein lang aufgeschobener Besuch, ein gutes Gespräch unter Freunden, ein gemütlicher Abend im Kreis der Familie, ein Besuch auch außer den Gottesdienstzeiten in der Kirche....

Nehmen wir uns für die Stille ein wenig Zeit, nutzen wir die Parkplätze, die auch uns gegeben sind. Wir müssen sie nur wahrnehmen. Wir werden in der Stille das Licht und den Weg besser erkennen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest voll Gnade

*Heinz B.*

Wir wünschen Ihnen  
ein wenig von der Zeit,  
die Gott sich  
für uns genommen hat,  
als er von Ewigkeit  
her aufbrach,  
um unter uns zu wohnen.

Nutzen wir diese Zeit,  
um Gottes Liebe  
tiefer zu verstehen und  
sie besser weiterzuschenken.



Eine frohe, besinnliche Adventszeit, die Freude der  
Heiligen Nacht und Gottes Segen für das Neue Jahr!

### Ihre Seelsorger

*Werner H. H. H. H.*

Pastor

*Fr. Mathias*

Kaplan

*Heinz Böhl*

Diakon

*Richard Lehmann*

Diakon

*Jürgen H. H. H.*

Diakon

*Kerstin Hölker*

Pastoralreferentin

# Abendgebete im Advent



Advent, Vorweihnachtszeit, seit 8 Wochen Weihnachtsbäume, Weihnachtsmarkt. Die Adventszeit, das Warten auf Weihnachten, die Stille, das Verweilen und die Vorfreude sind abgeschafft! Überall?? Nein!!!

Wir als Pfarrgemeinde wollen bewußt, weitab vom geschäftigen Treiben, uns unsere Adventszeit nehmen! An jedem **Mittwoch** der Adventszeit treffen wir uns zum **Gebet in der Marienkapelle/Pfarrkirche um 20.30 Uhr (6.12./13.12./20.12.)**

*„Ich halte Ausschau nach  
D. I. R. im Heiligtum  
um Deine Macht  
und Herrlichkeit zu sehen“*  
Ps. 131



Psalmengebet, Gesang, Bildbetrachtung und Stille führen uns zum Kern der Adventszeit: Die Vorbereitung auf das Kommen Jesu auf diese Erde.

Eingeladen sind alle Altersgruppen.

Für das Vorbereitungsteam: Diakon Jürgen Schäfer

## **ER wird in ihrer Mitte wohnen!**

*Alle Völker machen sich auf den Weg nach  
(Bethlehem+ weiter nach) Jerusalem!*

Afrika, Asien, Australien und Amerika sind von Europa nur eine Flugreise weit entfernt. Im Internet umkreisen wir in Sekunden die ganze Welt. Wirtschaft und Finanzen, Bildung und Kunst, Kultur und Sport vernetzen sich. An alten Grenzen fallen die Schlagbäume. Gleichzeitig erleben wir das blutige Aufeinanderprallen von Völkern und Religionen in der Heiligen Stadt „Jerusalem“.

Werden wir Menschen im 21. Jahrhundert Brüder über alle Rassen, Farben und Sprachen hinweg oder prallen wir tödlich aufeinander?

**Wohin sind wir unterwegs?**

**Als Antwort auf diese Frage greift das diesjährige Krippenbild prophetische Verheißungen auf, nämlich die Völkerwanderung nach Jerusalem:**

**Jesaja 60,3:** *„Über .. Jerusalem geht leuchtend der Herr auf. Völker wandern zu deinem Licht.“*

**Jeremia 3,17** *„In jener Zeit wird man Jerusalem „Thron des Herrn“ nennen; dort, beim Namen des Herrn in Jerusalem werden sich alle Völker versammeln und sie werden nicht mehr dem Trieb ihres bösen Herzens folgen.“*

**Der Seher Johannes schreibt in der Geheimen Offenbarung 21.2+3:**  
*„Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie ein Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich ein laute Stimme vom Thron her rufen: Seht die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott wird bei ihnen sein.“*

**Im Hintergrund der Krippe hängen 5 große Bilder.**

**In der Mitte „das neue Jerusalem, geschmückt wie eine Braut“ nach einem Bild von dem 80-jährigen Künstler und Priester Siger Köder. Rechts und links daneben sind Afrika und Asien, Amerika und Europa dargestellt. Die Krippenfiguren tragen die jeweilige Tracht der angezeigten Länder. Sie alle machen sich ab Weihnachten auf den Weg zur Krippe.**

Wir Krippenbauer träumen davon, dass alle Völker auf der ganzen Welt sich aufmachen nach Bethlehem um weiterzuziehen nach Jerusalem, auf dass Friede werde für alle Menschen

**Lukas 2,15:** Die Hirten sagten zueinander: „Kommt lasst uns nach Bethlehem gehen, um zu sehen, was der Herr uns verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“

Der diesjährige Krippenstall sieht aus wie ein Buchständer. Im aufgeschlagenen Buch stehen stellvertretend für die Völker der Welt die Namen einiger Menschen (z.T. in fremden Sprachen und Schriften).

Dieses Motiv erinnert an ein Wort aus der Offenbarung 21,27: ...“die im Lebensbuch des Lammes (Jesus Christus) eingetragen sind, werden durch die Stadttore von Jerusalem eingelassen“....“Sie werden sein Angesicht schauen und sein Name ist auf ihre Stirn geschrieben.“

**Kommt, lasst auch uns aus der weiten Welt aus Europa, Deutschland, Schembeck nach Bethlehem gehen.**

**1. Advent**  
Lesungen: Jeremia 33,14-16      Lukas 21,25-28, 34-36



**Krippenbild:** Einzelne Gruppen vertreten die Völker ihres Erdteiles. Der Prophet Jeremia steht im Vordergrund und verheißt dem Volk Juda, der Stadt Jerusalem Rettung und Heil.

**Kinder:** In der 10.00 Uhr Messe wird wieder für alle Kinder ein eigener Wortgottesdienst angeboten. Sie versammeln sich in der Sakristei bzw. in der Marienkapelle, hören eine Geschichte, singen Lieder, malen Bilder.

Um 15.30 Uhr sind unsere Kleinkinder zu einem Besuch an der Krippe eingeladen. Familienkreiseltern erzählen Geschichten, singen Lieder und entzünden Adventslichter..

**2. Advent**  
Lesungen: Baruch 5,1-9      Lukas 3,1-6



**Krippenbild:** Johannes der Täufer ruft allen zu: „Bereitet dem Herrn den Weg.“

**Kinder:** vgl. 1. Advent

### 3. Advent

Lesungen: Zefanja 3,14-17      Lukas 3,10-18



Krippenbild: Josef und Maria machen sich auf den Weg nach Bethlehem  
Kinder: vgl. 1. Advent

### 4. Advent

Lesungen: Micha 5,1-4a      Lukas 1,39-45



Krippenbild: siehe Weihnachten

### Weihnachten

Lesungen: Jes 9,1-6      Lukas 2,1-14



Krippenbild: Der Stall zu Bethlehem mit der Hl. Familie steht im Mittelpunkt. In einem Seitenbild ruft ein Engel Menschen und Tieren zu:

*„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“*

Aus allen Himmelsrichtungen machen sich nun die Hirten des Jahres 2000 auf den Weg zum Kind nach Bethlehem

Am Heiligabend ist um

15.00 Uhr	Kleinkinderwortgottesdienst mit Krippenfeier. (gestaltet vom Kilian-Kindergarten)
16.30 Uhr	Kindermesse mit Krippenfeier (gestaltet von der Max.Kolbe-Schule u.d.Kinderchor)
19.00 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor u.d.Chor da capo





# BEICHTGELEGENHEIT

## BUSSGOTTESDIENSTE

### Beichtgelegenheit

Montag, 20.11. 14.45 - 18.30 Uhr Erstbeichte  
der Kommunionkinder

Samstag, 16.12. 17.00 - 18.45 Uhr - für alle  
Beichtvater: Pastor Stenneken

Samstag, 23.12. 16.00 - 18.45 Uhr - für alle  
Beichtvater: Kaplan Matthäus Mundiath

### Bußgottesdienst

Montag, 18.12. 17.00 Uhr - Schüler  
19.30 Uhr - Erwachsene



Weihnachten ist Wiederkunft

Eines Morgens werde ich aufwachen und auf allen Plakatwänden die Mitteilung lesen: Gott ist unterwegs zu dir.

Überklebt sind die Sprechblasen der Politiker und die Einladungen zum Zeitvertreib. Nur eines gilt noch: Gott kommt. Peter Bucher

## Veranstaltungen in der Adventszeit u. Weihnachtszeit 2000 für Kinder - Jugendliche - Erwachsene

dienstags	06.30 Uhr	(Rorate)-Messe (Kapelle Marienheim)	
dienstags	20.00 Uhr	Probe Kirchenchor	
mittwochs	10.00 Uhr	Hl. Messe (Aula Marienheim)	
mittwochs	15.00-16.30 Uhr	Probe Kinderchor (Pfarrsaal)	
mittwochs	20.30 Uhr	Abendgebet im Advent	
donnerstags	19.30 Uhr	Hl. Messe (Pfarrkirche)	
freitags	06.30 Uhr	Hl. Messe (Kapelle Marienheim)	
freitags	18.30-20.00 Uhr	Probe da capo Chor (Pfarrsaal)	
samstags	19.00 Uhr	Vorabendmesse	
sonntags	08.00 Uhr	Hl. Messe	
sonntags	10.00 Uhr	Hl. Messe + Kindergottesdienst (Sakristei)	
sonntags	15.30 Uhr	Eltern und Kinder an der Krippe (Kirche)	
sonntags	18.30 Uhr	Adventsvesper (Kapelle Marienheim)	
sonntags	19.00 Uhr	Skigymnastik (Skilager Kappl)	
Sa 02.12.	20.00 Uhr	Nikolausball der KLJB (Kilianplatz Aitschernb.)	
So 03.12.	08.45 Uhr	Basar und offene Frühstücks-Kaffeerunde	
Do 07.12.	17.00 Uhr	Nikolaus im LuKiga	
.	19.30 Uhr	Hochamt am Vorabend Maria Empfängnis	
.	20.15 Uhr	adventl. Leiterrunde DPSG (Pfadfinderhaus)	
Fr 08.12.	06.30 Uhr	Hl. Messe Maria Empfängnis (Marienheim)	
.	10.00 Uhr	Wortgottesdienst des KilianKindergartens (Kirche)	
.	19.00 Uhr	Anbetung am Herz-Jesu-Freitag (Kapelle Marienheim)	
.	20.00 Uhr	Meßdienerleiterrunde: Nikolausfeier b. Scholthoff	
Fr So 08.-10.12.		Besinnungstage für Leiter (Kloster Langwarden)	
Sa 09.12	17.00 Uhr	Nikolausfeier für alle Meßdiener (Pfarrheim)	
.	19.00 Uhr	Kolpinggedenktag - Messe + Adventsfeier	
.	19.45 Uhr	Kirchplatz Kapelle Einklang adventliche Lieder bei Glühwein	
So 10.12.	10.50 Uhr	nach der Messe Kaffeerunde für alle im Pfarrsaal	
.	15.00 Uhr	KAB - Nikolausfeier (Festsaal Marienheim)	
Mo 11.12.	20.15 Uhr	Meditationsabend für junge Eltern (Pfarrhaus)	
.	20.15. Uhr	Meßdiener-Leiterrunde (Pfarrhaus)	
Di 12.12.	16.00 Uhr	Hl. Messe KFD (Kirche)	
.	16.30 Uhr	Adventsfeier KFD-Bezirkshelferinnen (Pfarrheim)	
.	19.00 Uhr	Meditation Gruppe Fidelin (Pfarrhaus/Olymp)	
Mi 13.12.	06.00 Uhr	„Goldene Messe“ + Frühstück in der Pfarrkirche	
.	19.30 Uhr	PGR-Sitzung am Kamin b. Söhling	

Do 14.12.	19.00 Uhr	Meditation Gruppe Fidelis (Pfarrhaus/Olymp)	
	20.00 Uhr	Chanukka: Tempelweihfest (Ref. Sr. Johanna) (Haldern)	
Sa 16.12.	17.00 Uhr	Beichtgelegenheit (im Beichtstuhl Pastor Stenneken)	
So 17.12.	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Mitarbeiterin Frau Hoppe v. Advent anschl. Kaffee für alle im Pfarrsaal	
So 17.12	17.00 Uhr	MGV-Adventskonzert in St. Ludgerus	
Mo 18.12.,	17.00 Uhr	Schüler-Bußandacht	
	17.30 Uhr	Generalprobe der Maßdiener (für Heiligabend)	
	19.30 Uhr	Bußandacht für die Gemeinde + Übergabe des Bethlehem-Lichtes für die Kirche und Gemeinde	
	20.15 Uhr	Maßdiener-Leiterrunde (Pfarrhaus)	
	17.00 Uhr	Krippenspiel des LuKiGa (Kirche)	
Mi 20.12.	14.30 Uhr	Seniorenmesse + Adventsfeier (Altentagesstätte)	
	20.00 Uhr	Meditationsabend d. KFD (Pfarrhaus/Olymp)	
Do 21.12.	10.00 Uhr	advent. Weihnachtsgottesdienst Gem. Grundschule	
	19.30 Uhr	Roratemesse (Kirche)	
	20.00 Uhr	Kolpingvorstandsrunde (bei Nappendorf)	
Sa 23.12.	16.00 Uhr	Beichtgelegenheit (im Beichtstuhl Kaplan P. Mathai)	
Sa 23.12.	17.00 Uhr	advent. Weihnachtsgottesdienst des Hauses Kilian	
Sa 23.12.	19.00 Uhr	Hl. Messe zum 4. Advent	
So 24.12.	08.00 Uhr	Hl. Messe zum 4. Advent (10.00 Messe fällt aus)	
So 24.12.	09.00 Uhr	Weihnachtskommunion für Hauskranke	
Heiligabend	15.00 Uhr	Krippenfeier für Kinder mit dem Kilian-Kindergarten	
Sa 24.12.	16.30 Uhr	Kindermesse mit Krippenfeier (Max. Kolbe-Schule)	
	19.00 Uhr	Christmette (mit Kirchenchor u. da capo)	
1. Weihnachtstag	08.00 Uhr	Hochamt	
So 25.12.,	10.00 Uhr	Festhochamt mit Kapelle Einklang	
	18.30 Uhr	Vorabendmesse für Skifahrer im Olymp (Koffer verladen)	
2. Weihnachtstag	04.00 Uhr	26.12. - 06.01.2001 Skilager der Jugend in Kappl	
Mo 26.12.	08.00 Uhr	Hl. Messe	
	10.00 Uhr	Festhochamt mit Orchester u. Kirchenchor	
Sa 30.12.	19.00 Uhr	Vorabendmesse (Fest der. Hl. Familie)	
So 31.12.	10.00 Uhr	Hl. Messe (Hl. Familie) (8.00 Messe fällt aus)	
Silvester 31.12.	19.00 Uhr	Jahresschlussmesse	

Silvester 31.12.	20.00 Uhr	Silvesterfeier in der Kolpingbegegnungstätte
Silvester 31.12	23.00 Uhr	Offene Kirche zum Jahreswechsel/Läuten (Sekt mitbring.)
Neujahr 01.01.	10.00 Uhr	Neujahrsmesse (8.00 Messe fällt aus)

Fr 05.01.2001		Sternsingen in Gahlen
Sa 06.01.2001		Sternsingen in Schermbeck
So 14.01.2001	11.00 –13.00 Uhr	Neujahrsempfang im Pfarrhaus



*Am Heiligabend (4. Advent) bringen wir ab 9.00 Uhr nach mündlicher Absprache unseren Kranken zu Hause die Hl. Kommunion. Wer noch nicht regelmäßig betreut wird, möge sich bitte im Pfarrbüro melden.*



## Offene Kirche

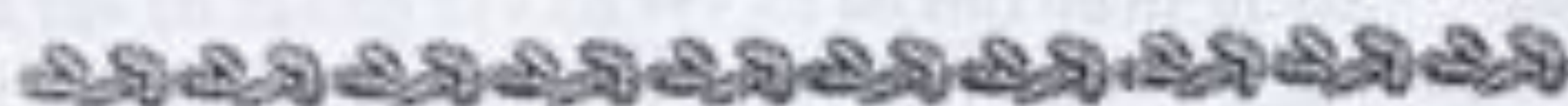


Viele wissen es schon: An den Werktagen (montags bis freitags) ist unsere Kirche jeweils vormittags von 11 - 12 Uhr und nachmittags von 14 - 15 Uhr (bzw. in den Sommermonaten von 15-16 Uhr) geöffnet. Möglich wird das dadurch, dass sich Gemeindemitglieder jeweils 1 Stunde in der Woche zur Verfügung stellen, um in der Kirche einfach „da“ zu sein - denn schon das schreckt mögliche Schmutzfinken ab.

Immer wieder nutzen meist ältere, aber auch junge Menschen die Gelegenheit zur „Einkehr“ in die Kirche, zu einem kurzen Gebet, zu einer Besinnung oder einfach zum Betrachten der Kirche. Solche Besuche bereichern nicht nur den Besucher, sondern auch die Diensttuenden. Wir haben allen Grund, ihnen für diesen Gebetsdienst an der Gemeinde zu danken.

Der Kreis dieser Helfenden ist seit dem Anfang im Frühjahr 1999 mehr oder weniger konstant geblieben - leider ist er aber auch nicht gewachsen. Es wäre schön, wenn sich noch mehr Gemeindemitglieder bereit fänden, sich anzuschließen. Sprechen Sie mich bei Interesse einfach an (Tel.: 2360) - auch wenn Sie nicht regelmäßig zur Verfügung stehen können.

Ekkehard Liesmann



*Zum Besuch der Krippe ist die Kirche an allen Sonntag und Feiertagen im Advent und in der Weihnachtszeit von 14.00 - 17.00 Uhr geöffnet.*



## Kirche für Kinder

Elternkreise und Kindergottesdienstgruppen gestalten viele Gottesdienste für unsere Kinder. Wir freuen uns, wenn auch Sie, *liebe Eltern*, und Ihr, *liebe Kinder*, diese Termine wahrnimmt, wenn Sie alle (Kinder und Eltern) sich in unseren Gottesdiensten wohlfühlen. Vergeßt bitte nach dem Gottesdienst nicht ein anerkennendes Wort und ein Dankeschön. Es ist ein wertvoller Lohn für alle Mühe und tut uns allen gut.

**1. Für Eltern mit Kleinkindern** empfehlen wir im Advent folgende Termine:  
Die Mitglieder unserer Taufelternkreise werden diese Krabbelgottesdienste (ca.20-30 Minuten) vorbereiten.

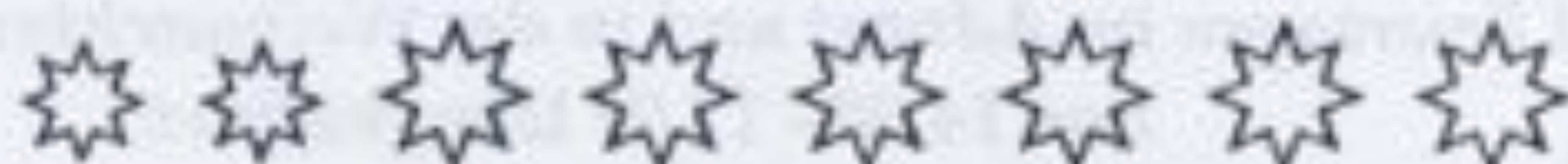
- |                                 |                      |
|---------------------------------|----------------------|
| 1. Advent So 03.12.00 15.30 Uhr | Besuch an der Krippe |
| 2. Advent So 10.12.00 15.30 Uhr | Besuch an der Krippe |
| 3. Advent So 17.12.00 15.30 Uhr | Besuch an der Krippe |

### Zu Heiligabend

- |              |  |
|--------------|--|
| 1. 15.00 Uhr | <u>Wortgottesdienst mit Krippenfeier für Familien mit Kindergartenkindern</u> (gestaltet vom Kilian-Kindergarten)  |
| 2. 16.30 Uhr | <u>Kindermesse mit Krippenfeier für Familien mit Schulkindern..</u> (gestaltet v.d Max.Kolbe-Schule u. Kinderchor) |

**2. Für Eltern mit Kleinkindern und Schülern** gestaltet die Elterngruppe U. Bitter bzw. unsere Taufeltern parallel zur **Sonntagsmesse um 10.00 Uhr Wortgottesdienste in der Sakristei** und Marienkapelle. Die Eltern kommen gemeinsam mit ihren Kindern zur Kirche. Zu Beginn der Messe lädt der Priester die Kinder in die Nebenräume ein. Dort erleben sie den kindgerechten Gottesdienst mit Geschichten, Bildern, Malen und Liedern zur jeweiligen Jahreszeit. Die Kinder kommen zur Gabenbereitung in die Kirche zurück. Sie stellen sich entweder um den Altar oder gehen wieder zu den Angehörigen in die Bänke. Hier sind die Termine:

Advent:	So je 10.00 Uhr	03.12. + 10.12. + 17.12. 2000
Fastenzeit:	So je 10.00 Uhr	04.03.+11.03.+18.03.+25.03.+01.04.2001
im laufenden Jahr:	10.00 Uhr:	28.01.+ 25.02.+ 29.04. + 27.05. +24.06. + 26.08.+ 30.09.+ 28.10. + 25.11.2001



**3. Familien- + Kindermessen:** In der Regel finden diese Messen am **2. Sonntag im Monat jeweils um 10.00 Uhr** statt. Sie werden gestaltet von und mit Kindern für die ganze Gemeinde an folgenden Sonntagen:

So 14.01.	10.00 Uhr Kommunionkinder stellen sich der Gemeinde vor
So 11.02.	<b>10.00 Uhr Familienmesse</b>
So 08.04.	10.00 Uhr Palmprozession ab Marienheim
So 13.05.	<b>10.00 Uhr Familienmesse zum Muttertag</b>
Do 14.06.	09.00 Uhr Fronleichnamsprozession
So 24.06.	08.45 Uhr Kleine Prozession
So 09.09.	<b>10.00 Uhr Familienmesse</b>
So 30.09.	<b>10.00 Uhr Erntedankmesse</b>
So 11.11.	<b>10.00 Uhr St. Martinsmesse Ludgerus Kindergarten</b>

Allen MitarbeiterInnen und Kindern gilt unser **herzliches Dankeschön** für die vielen wunderschön gestalteten Gottesdienste. **Ihr alle helft mit, daß Eltern und Kinder gern zur Kirche kommen.**



*goldene Messe**goldene Messe**goldene Messe*

Am Mittwoch, den 13.12.2000 um 6.00 Uhr ist die ganze Gemeinde zu einer **Lichtermesse (Roratemesse)** in die **dunkle Pfarrkirche** eingeladen. Mitten in der Adventszeit wollen wir uns auf die Suche nach dem Licht der Weihnacht begeben. Im Anschluß an den Gottesdienst ist ein gemeinsames Frühstück im Mittelgang der Pfarrkirche. Alle Schüler können noch rechtzeitig ihre Schulbusse erreichen.

*Eltern**Eltern**Eltern*

Zur Ruhe kommen sich einfach hinsetzen sich verwöhnen lassen  
 Am Montag, den 11.12.2000 um 20.15 Uhr lädt Sie Pastor F.G. Stenneken ins Pfarrhaus (Olymp) ein zu einer **Meditation**. (bequeme Kleidung und Wolldecke sind vorteilhaft)  
 Loslassen und Entspannen, Träumen bei Bild, Text und Musik, sich unterhalten bei Glühwein, Nüssen und Weihnachtsgebäck. Könnte Ihnen das nicht gefallen?

*Erwachsene Erwachsene Erwachsene*

Stress im Advent? Nein - danke!  
 Am Mittwoch, den 20.12.2000 werden Erwachsene von Pastor F.G. Stenneken in der Zeit von 20.00-21.30 Uhr zu einer **besinnlichen und entspannenden Stunde** in den Olymp des Pfarrhauses eingeladen. Wir beginnen mit einer Meditation zur Weihnacht. Entspannung und Stille bei Musik sollen mithelfen, zur Ruhe zu kommen (bequeme Kleidung und Wolldecke sind vorteilhaft).  
 Zum Schluß: Adventsgeschichten bei Glühwein u. Spekulatius

*Gruppe Fidelm**Gruppe Fidelm**Gruppe Fidelm*

Meditation im Advent mit Pastor F.G. Stenneken im Olymp am Dienstag, den 12.12.2000 um 19.00 Uhr

*Oekumene**Oekumene**Oekumene*

Sonntag, den 10.12.2000 um 17.00 Uhr in St. Georg  
 Musikalische Andacht *"Mache dich auf, werde Licht"*  
 Mitwirkende: M. Dickmanns (Sopran), J. Breuer (Orgel),  
 Instrumentalsolisten, MGV- Gahlen, musikal. Leitung: H.W. Winck



Donnerstag, den 14.12.2000 20.00 Uhr evgl. Gemeindehaus Haltern  
Chanukka: Das Tempelweihfest – seine Entstehung, Geschichte u. Bedeutung.  
Ref. Sr. Johanna Eichmann Dorsten

Dienstag, den 16.01.2001 20.00 Uhr evgl. Jugendheim Kempkesstege  
„Mein Haus soll ein Bethaus sein – Hier ist Größeres als der Tempel“ Der  
Jerusalemener Tempel in den vier Evangelien  
Ref. Prof. Dr. Martin Deutsch (Paderborn)

Sonntag, den 28.01.2001 17.00 Uhr in St Georg  
Konzert für Oboe und Orgel mit Werken v. J.L.Krebs, J.Reinberger,  
A.Guilmant Ausführende: C.Schoppmann (Oboe) F.Meyerratken (Orgel)

---

Missa F-dur "Declina a malo"  
Opus 1, Nr. 1  
Messe für Soli, Chor und Orchester  
Valentin Rathgeber (1682 – 1750).

Valentin Rathgeber ist in der Musikwelt wohl in der Hauptsache  
durch die volkstümliche Sammlung „Augsburger Tafelkonfekt“  
bekannt.

Das Motto der zu hörenden Messe lautet: „declina a malo“ (Psalm  
36: „Wende dich ab vom Bösen“).

**Te Deum**  
für Soli, Chor und Orchester  
M.-A. Charpentier (1634 – 1704)

Marc-Antoine Charpentier ging in jungen Jahren nach Italien, um  
Maler zu werden. Als Musiker kehrte er in seine Geburtsstadt Paris  
zurück. Heute erkennen wir in ihm den wohl größten französischen  
Meister des 17. Jahrhunderts. Das „Te Deum“ gehört zu den stärksten  
Werken des Meisters.

Ausführende:  
Kirchenchor St. Ludgerus,  
Kammerorchester Lorson, Dülmen  
Sopran, Katja Müller    Alt, Margret Dickmanns  
Tenor, „Byonng’ho June ..... Bass, Paul Möllmann

## *Vierter Advent*

19.00 Uhr Vorabendmesse

8.00 Uhr Hl. Messe

10.00 Uhr Hl. Messe entfällt



## *Heiliger Abend*

15.00 Uhr Krippenfeier

(gestaltet vom Kiliankindergarten)

16.30 Uhr Kindermesse

(Kinderchor + Maximilian Kolbe Schule)

19.00 Uhr Christmette

(Kirchenchor und Chor „da capo“)



## *1. Weihnachtstag*

8.00 Uhr Hl. Messe

10.00 Uhr Hl. Messe

(Kapelle Einklang)

## *2. Weihnachtstag*

8.00 Uhr Hl. Messe

10.00 Uhr Hl. Messe

(Kirchenchor/Orchester)



# *Fest der Heiligen Familie*

*(Sonntag nach Weihnachten, 31. 12.)*

**19.00 Uhr Vorabendmesse**

8.00 Uhr Hl. Messe entfällt

**10.00 Uhr hl Messe**



# *Silvester (Sonntag)*

**19.00 Uhr Vorabendmesse**

**23.00 Uhr Gebet zum Jahresschluss**

# *Neujahr (Montag)*

8.00 Uhr Hl. Messe entfällt

**10.00 Uhr Hochamt**



# *Fest der Erscheinung des Herrn*

**9.00 Uhr Aussendungsfeier der Sternsinger**

**19.00 Uhr Vorabendmesse**



# Funduzenzele – Lernen und Handeln, Damit Kinder heute leben können!

*Unter diesem Motto ziehen*

*2001 die Sternsinger aus.*

1.  
Wer mitmacht  
erlebt Gemeinschaft-  
bundesweit,  
weltweit.

2.  
Der schöne Brauch  
rund um den Kirchturm  
wird zum Einsatz  
für die Kinder  
in allen Ländern.

7.  
Das gesammelte Geld  
ist in guten Händen  
und erreicht  
wirksam sein Ziel.

3.  
Die Katholische Kirche  
stützt und schützt  
das Gütezeichen  
"Sternsinger".



6.  
Fachleute über-  
nehmen Mitverant-  
wortung für die vielen  
Projekte.

4.  
Die Zentrale  
in Aachen  
hilft auf  
vielfältige Weise.

5.  
Eine große  
Öffentlichkeit  
horcht auf.

## Vorbereitungstreffen:

**Schermbeck** Mittwoch, 3. Jan., 10.30 Uhr im Pfarrsaal.

**Gahlen** Mittwoch, 3. Jan., 16.00 Uhr im Gemeindehaus

## Die Sternsinger kommen:

**Freitag, 5. Januar 2001** in Gahlen  
(Aussendung 09.00 Uhr Dorfkirche)

**Samstag, 6. Januar 2001** in Schermbeck  
(Aussendung 09.00 Uhr Kirche)



## Der heilige Nikolaj wettet mit dem Teufel

Einmal...damals als der heilige Nikolaj noch auf seinem Esel durch die Welt geritten ist... da passierte es ihm, dass er dem Teufel begegnete.

"Grüß dich, Nikolaj!" sagte der Teufel, "was machst du, was treibst du?" - "Ich", sagte der Heilige, "ich schaue mir die Welt an. Und wo es mir gefällt, da bleibe ich." - "Aber das ist doch langweilig", sagte der Teufel. "Weißt du was?" - "Nein." - "Wollen wir miteinander wetten? Dann vergeht die Zeit schneller." - "Gut, wetten wir also."

Da sagte der Teufel: "Wir wetten, und wer gewinnt, kann den anderen auffressen." - "Mahlzeit!" sagte Nikolaj, "wenn du es meinst. Also...worum sollen wir wetten?" - "Wir wollen wetten, dass einer errät, was der andere denkt." - "Ja, ist mir recht. Also denke was! Und ich werde raten." Nun, der Teufel macht die Augen zu und denkt: -Dich habe ich schon, denn du wirst es nicht erraten. - Und nach einer Weile macht er die Augen auf und sagt: "Also, woran habe ich gedacht?"

Der heilige Nikolaj hat aber den Teufel genau beobachtet, da hat er gesehen, wie dem das Wasser im Mund zusammenläuft und wie er sich die Lippen leckt. Da sagt er: "Du hast daran gedacht, ob du - wenn ich dir gehöre - mich gebraten, gesotten oder gedünstet essen wirst."

Da war der Teufel erstaunt und sagte: "Und woher weißt du das? Es stimmt. Verdammt noch mal. Und jetzt rate ich, was du denkst."

(Er meint: der ist ein Heiliger, aber da kann man leicht erraten, woran er denkt.)

Der Heilige macht die Augen zu. Nun war er an jenem Tag schon viel geritten und fiel in Schlaf. Nach ein paar Augenblicken ist er wieder aufgewacht, ganz plötzlich. Er macht die Augen auf und sagt: "Na also."

Der Teufel schreit triumphierend: "Jetzt habe ich dich! Du hast an Gott gedacht." - "Falsch", sagte Nikolaj, "ich habe an gar nichts gedacht, weil ich ein wenig eingenickt war." Der Teufel hat vor Wut gebeult, denn das muss ja stimmen, ein Heiliger kann schlecht lügen.

"Gut", sagt Nikolaj, "du hast zwar diesmal verloren, aber du sollst noch eine Chance haben. Wetten wir, dass man erraten muss, was der andere in der Hand hat." - "Ja", sagte der Teufel, "Das wollen wir."

Nikolaj soll anfangen. Er geht herum und tut so, als wolle er einen Stein aufheben. Aber der Teufel passt auf: -Der hebt ja in Wirklichkeit gar nichts auf! - Und der Teufel denkt: -Er wird es so machen wie vorher...und dann hat er gar nichts in seiner Hand. -

Nikolaj stellt sich vor den Teufel, die Hand hinter seinem Rücken. "Also, was habe ich in meiner Hand?" - "Gar nichts!" brüllt der Teufel, diesmal muss er es ja erraten haben.

Nikolaj aber hatte unmerklich seinen Ring vom Finger gestreift: "Da schau her!" Der Teufel ist gesprungen vor Zorn, aber das nützt nichts. Er hat verloren. Jetzt gehört er dem heiligen Nikolaj. Der aber sagt: "Armer Teufel! Mir genügt es, wenn du einmal im Jahr für einen einzigen Tag meinen Diener machst. Sonst kannst du es treiben, wie du willst."

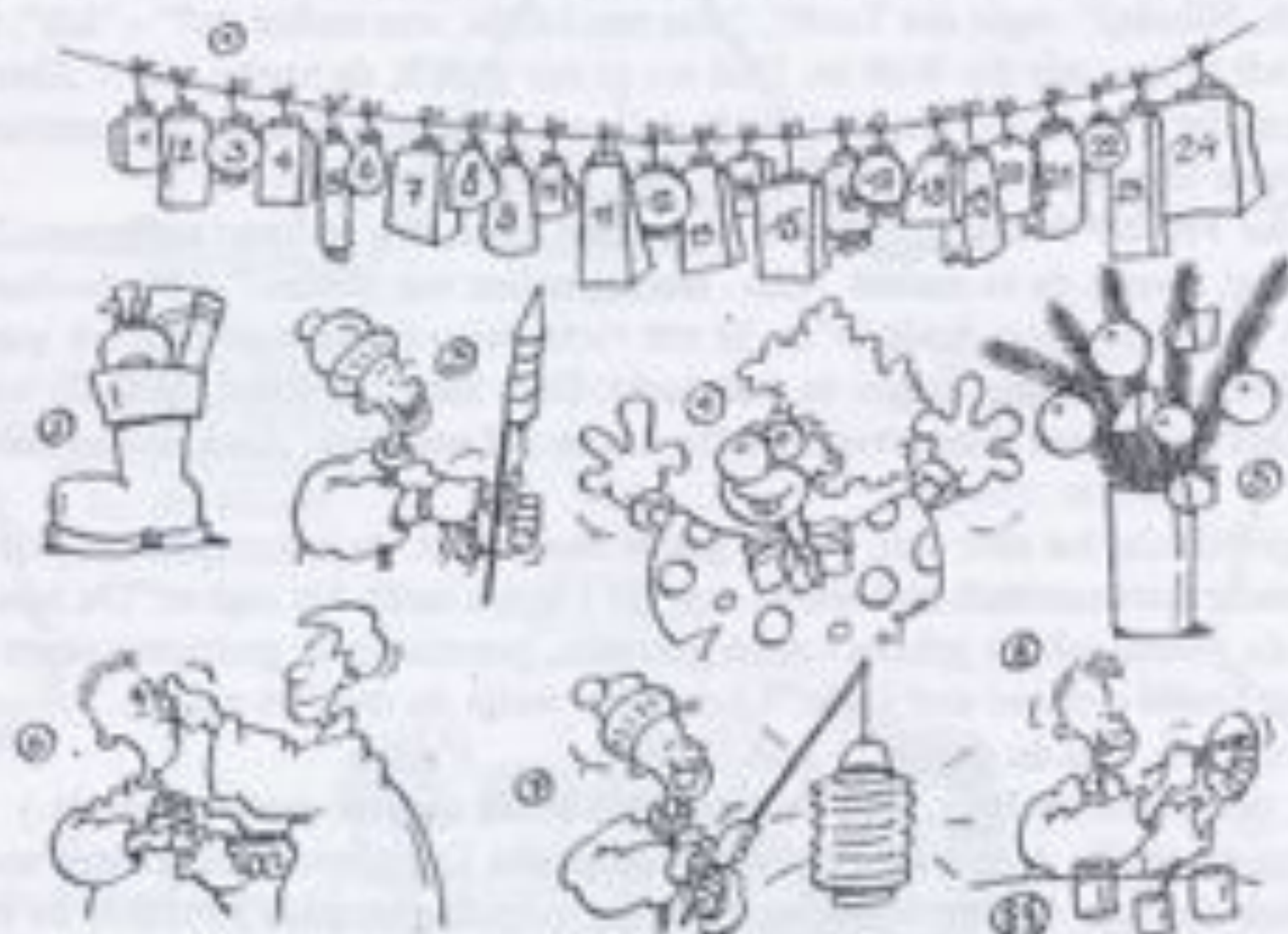
Und so ist es auch geblieben. Und nur am Tag des heiligen Nikolaj taucht der Teufel als sein Begleiter auf. Das hat so mancher gesehen und erlebt.



(aus: Weihnachtsfreuden in Rußland)

## Welcher Brauch passt nicht in die Adventszeit?

Im Advent gibt es viele schöne Bräuche für die Familie. Sie machen das lange Warten auf das Christkind noch spannender. Hier im Bild stimmt aber etwas nicht: Nicht alle Bräuche, die der Zeichner gemalt hat, gehören in den Advent. Findest du es heraus?



H. Kessler

(Fisch und Nr. 3. S. 10; Nr. 4. K. 10; Nr. 5. A. 10; Nr. 6. A. 10; Nr. 7. S. 10; Nr. 8. A. 10; Nr. 9. A. 10; Nr. 10. A. 10; Nr. 11. A. 10; Nr. 12. A. 10; Nr. 13. A. 10; Nr. 14. A. 10; Nr. 15. A. 10; Nr. 16. A. 10; Nr. 17. A. 10; Nr. 18. A. 10; Nr. 19. A. 10; Nr. 20. A. 10; Nr. 21. A. 10; Nr. 22. A. 10; Nr. 23. A. 10; Nr. 24. A. 10)

Die Mutter eines Bundesligaspielers fragt den Pastor: „Ist es eigentlich eine Sünde, daß mein Sohn sonntags Fußball spielt?“ – „Nein, daß er spielt ist nicht schlimm – nur wie er spielt.“

## Wer ist das?

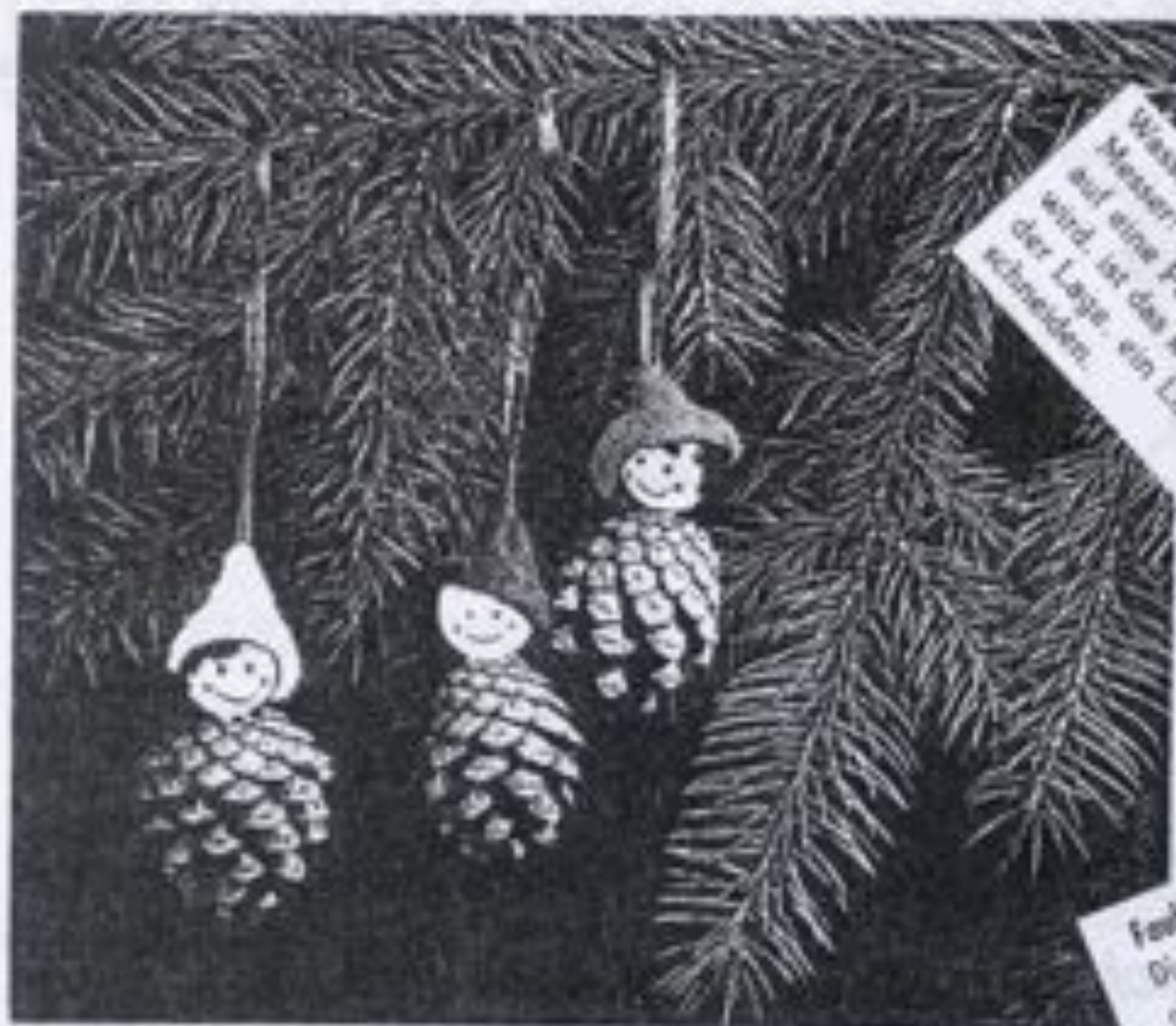
Er ist ein Apostel Jesu und der Verfasser des vierten Evangeliums. Als Sohn der Salome und des Zebedäus aus Betsaida am See Genezareth, verdiente er seinen Lebensunterhalt als Fischer. Von Anfang an war er der liebste Jünger Jesu. Um das Jahr 69 ging er nach Ephesus, wo er alle Kirchen, die er vorher gegründet hatte, leitete. Kaiser Domitian nahm ihn in Gefangenschaft. Die Legende erzählt von einigen Wundern, die Domitian veranlassten, ihn auf die Insel Patmos zu verbannen. Dort schrieb er seine berühmte „Apokalypse“ nieder. Nach dem Tod des Kaisers ging er zurück nach Ephesus, wo er in hohem Alter 101 n. Chr. starb. Sein Gedenktag ist der 27. Dezember.

(Der heilige Johannes, Apostel und Evangelist)



In der Mitte steht die Hauptfigur. Bei ihr beginnt das Rätsel, das ihr alle kennt und das sich an diese Hauptfigur richtet. Ihr müßt nur der Linie nachgehen und die Buchstaben auf der Strecke der Linie aneinanderreihen.

Ausgabe: Nikolaus, kommt in dieser Haus um.



Wasser kann scharfer sein als ein Messer! Wenn es unter Hochdruck auf eine Panzerplatte gerichtet wird, ist das kühle Nass sogar in Schneiden.

Faulenzer Die Faulenzer leben gemütlich. Sie verbringen 80% ihres Lebens.

### Wichtelanhänger

Besorgen Sie sich Lärchen-, Tannen- oder einen anderen, möglichst großen Zapfen, Nüsse, Holzkugeln, Filz, Deckfarbe, feines, künstliches Tannengrün, Goldschnur, Pinsel, Schere und Klebstoff.

Schneiden Sie für die Mütchen einen Halbkreis aus Filz aus (Abb. 1) und kleben Sie ihn dann wie auf der Abbildung 2 zu einer Tütenform zusammen. Auch dieses Gebilde wird mit einer starken Büroklammer solange zusammengehalten, bis der Klebstoff getrocknet ist.



In der nur 575000 Quadratkilometer großen Nordsee liegt das größte unterseeische Ölfördergebiet der Welt: 10000 Kilometer Pipelines verbinden 416 Ölplattformen mit den Küsten.

Kriechen zwei Schnecken über die Straße. „Paß auf, da kommt ein Auto!“ ruft die eine. „So'n Quatsch, quatsch, quatsch!“ antwortet die andere.

*Daniel*



*„Ich bin der Herr,  
dein Gott,  
der dich führt“*



*Bibelwoche 26./27./28. Oktober 2000*

**Gott, Gott, Gott geht mit, worauf du dich verlassen kannst.....**

Die Kirche bebte! 120 Kinder der KIBIWO waren davon überzeugt und sangen es aus vollem Herzen: „Gott, Gott, Gott geht mit..“.

Selbst als Herr Breuer seinen Platz am Klavier verlies, fanden die Kinder in ihrer Begeisterung auch ohne seine Begleitung kein Ende.

Es war nicht nur die große Beteiligung der Kinder die uns überraschte, auch die große Zahl der Eltern bei der Abschlussfeier war ein seltener Rekord und natürlich die leckeren Waffeln.



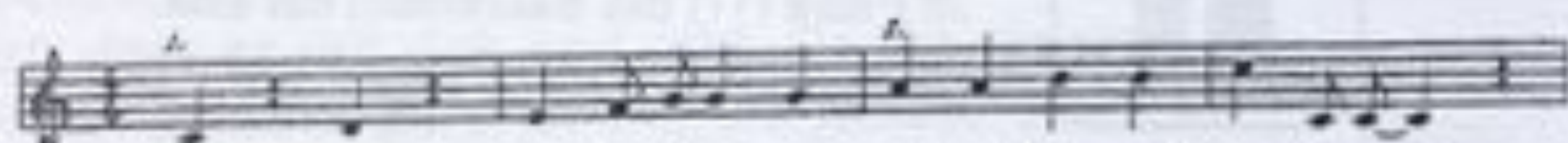
Alle 18 Mitarbeiter fühlten sich von den Kindern mitgetragen, deren Begeisterung ansteckte und für die nächste Bibelwoche 2001 motivierte. Mit selbstgebastelten Handpuppen (auch die Bühne entstand in Eigenarbeit) wurde die alttestamentliche Geschichte von Daniel erzählt.



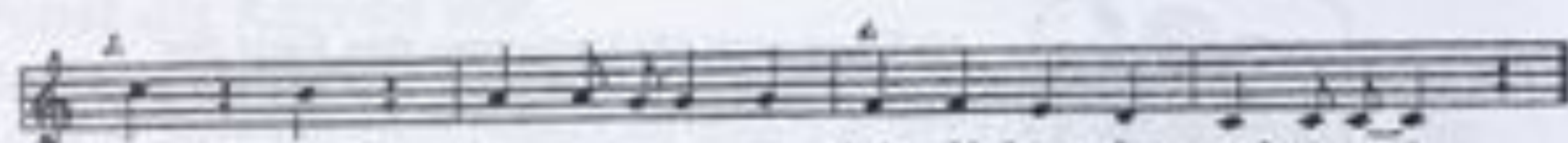
Die KIBIWO Teilnehmer konnten alle Höhen und Tiefen des Daniel miterleben.

Der Satz des Großvaters „Auf unseren Gott kannst du dich verlassen“, wurde für Daniel zum sicheren Halt. Für ihn war es selbstverständlich, alles mit Gott zu besprechen.

Alle, die bei der Kinderbibelwoche dabei waren, haben eine Ahnung bekommen, was es heißt: **Gott geht mit!**



Gott, Gott, Gott geht mit, worauf du dich verlassen kannst.



Gott, Gott, Gott geht mit, worauf du dich verlassen kannst!

Dass diese Erfahrung weiterhin lebendig bleibt, wünschen wir uns und allen, die dabei waren.



*Yvanka Höcker*

**Pfarramttsnachrichten Advent 1999**  
**bis 31. Oktober 2000**  
**in ( ) Vorjahreszahlen**



Durch die **Taufe** gehören 48 Kinder (74), davon 9 auswärtige, zur Gemeinschaft der Kirche.  
In die kath. Kirche wurden 3 Erwachsene **aufgenommen**.



Zum erstenmal waren 77 Jungen und Mädchen (85) zum **Tisch des Herrn** geladen. Sie empfingen am 23. November 1999 das **Bußsakrament**.



Vor Gott und der Kirche spendeten sich 26 Paare (17) das **Sakrament der Ehe**.



12 Ehepaare (4) begingen das Fest der **Silberhochzeit**.

Das Ehepaar Schmidt, Maassenstr. 8 konnte die **Goldene Hochzeit** (5) feiern.



Zu Gott heimgerufen wurden bisher 42 Gemeindemitglieder (43).

**Ausgetreten aus der kath. Kirche** sind 27 Gemeindemitglieder (32).

Im September 1998 kam Jürgen Schäfer als Praktikant in unsere Kirchengemeinde. Schon bald kannte jeder seine Stärken und Leidenschaften. Bei den Jugendlichen und besonders bei den Messdienern war er im Einsatz. In der Liturgie fühlte er sich zu Hause. Nach der Diakonenweihe konnte er seine Stärken vielfältig entfalten. Festliche Gottesdienste wurden durch „Glocken-Beiern“ angekündigt, mit Weihrauch und Schmuck begleitet, durch Gesang gefüllt. Seine Predigten kamen aus einem engagierten Herzen und fanden viele aufmerksame Zuhörer. In der Schule konnte ihn so schnell keiner „aufs Kreuz legen“. Viele Jugendliche erinnern sich gern an Messdiener- und Jugendlager, an Glockenläuten und Frühstücksrunden, an Gespräche in der Kneipe. Vermissen wird ihn auch sein Familienkreis. Fehlen wird er uns in der Seelsorge an den Kranken und Senioren, bei Beerdigungen, Taufen und Hochzeiten.

Gut, dass es ihn gab und gibt. Danke Jürgen!

Jürgen Schäfer bereitet sich ab Januar 2001 im Priesterseminar Münster auf die Priesterweihe und den Dienst als Kaplan vor.

Die Priesterweihe für ihn und seine Kurskameraden hat der Bischof auf Pfingstsonntag um 14.30 Uhr festgelegt. Die Diakonatsprimiz, also seine 1. Hl. Messe in St. Ludgerus feiert Jürgen Schäfer am Sonntag den 17. Juni 2001. Der Empfang ist anschließend im und am Pfadfinderhaus.



# Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden (Gl. 528,3)

Ein *Nach – Wort* zum Schluss.

Liebe Schermbecker,  
ich weiß noch ganz genau, wie ich im August 1998 als  
Praktikant „auf der Matte“ stand. Seitdem sind über zwei  
Jahre vergangen. Für mich hat sich in der Zeit einiges getan.

Nachdem ich die Arbeit in der Pfarrei und Schule  
kennengelernt hatte, hieß es nach einem Jahr, für vier Monate  
in's Priesterseminar zu gehen und mich intensiv auf die  
Diakonenweihe vorzubereiten. Die Weihe bedeutete für mich  
endgültig „Ja“ zu sagen zu einem Leben als Geistlicher im  
Bistum Münster. Die bis jetzt wichtigste Entscheidung meines  
Lebens habe ich daher in meiner Schermbecker Zeit gefällt.  
Im letzten Jahr habe ich meine ersten Gehversuche als Diakon  
unternommen: Kinder taufen, Trauungen vornehmen und Tote  
bestatten. Es sind neue Herausforderungen, die es wohl auch  
immer bleiben werden. Habe ich die richtigen Worte  
gefunden? Konnte ich vielleicht ein wenig Trost spenden?....  
Eine neue Rolle, die auch ihre Untiefen hat.

Ebenso bringt das Diakonat eine neue Rolle in der Messfeier  
mit sich. Hier habe ich schnell gemerkt, dass es mir Spaß  
macht, in der Liturgie aktiv zu sein. Ich bin sehr froh, in den  
Schermbeckern eine geduldige Gemeinde gefunden zu haben,

die auch vor übermäßigem Einsatz von Weihrauch, feierlichen Geläuten, langen Predigten und den ein oder anderen Singeübungen nicht zurückgeschreckt ist.

Nach einigen Monaten spürte ich in mir, dass ich mich dabei ertappte, wie ich mich auf meine Priesterweihe freute. „Dann kannst Du noch ganz anders loslegen“. So stehe ich nun am Ende meiner Schermbecker Zeit mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Aus Schermbeck wegzugehen macht mich traurig. Viele Menschen, die mich zwei Jahre begleitet haben, werde ich aus den Augen verlieren. Man gewöhnt sich an die Eigenarten der Menschen und an unsere Pfarrkirche, die etwas in die Jahre gekommen ist und einen Anstrich nötig hat.

Ebenso haben sich viele Kirchgänger an mich gewöhnt. Schade, dass diese Zeit zu Ende geht.

Doch: Nur noch ein paar Monate und ich habe ein Ziel, das vor nun schon vier Jahren in den Blick kam, erreicht: meine Priesterweihe. Obwohl dieses Ziel ein Durchgangsziel ist. Ab August werde ich im weiten Bistum meinen Dienst als Kaplan antreten. Hoffentlich sind die Verantwortlichen in Münster gnädig und schicken mich in diese Gegend zurück (Ruhrgebiet/ Münsterland), da ich mich hier sehr wohl fühle. Mal schauen!

In diesen zwei Jahren konnte mir niemand den Wunsch, Priester zu werden, austreiben, obwohl sich Schermbeck, wie alle Gemeinden im Umbruch befindet. Wir sind längst Missionsgebiet geworden. Immer weniger Menschen hören die Botschaft von Jesus, dem Christus und dem Reich Gottes.

Viele Eltern bringen ihren Kindern noch nicht einmal das Kreuzzeichen bei, obwohl sie die christliche Erziehung ihrer Kinder sowohl bei Ihrer Trauung als auch bei der Taufe im Angesicht Gottes versprochen haben. Man könnte in Resignation verfallen und sagen: „Alles hat keinen Zweck mehr!“ ...

... oder daran arbeiten, dass wir als Kirche wieder verstärkt den Verkündigungsauftrag in den Blick nehmen, uns darauf besinnen, wozu Christus die Kirche gestiftet hat, unsere Identität neu entdecken und auch keine Angst vor Konflikten haben, wenn Kirche missverstanden wird als Sanktionierer aller Einstellungen (ist ja egal, ob man an die Wiedergeburt glaubt oder schwarze Messen feiert) oder zum rituellen Partyservice verkommt.

Unser Identitätsstifter ist Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, der Herr über Leben und Tod. Die Bibel ist so reich an wegweisenden, lebensbejahenden Wahrheiten, dass wir genügend Material für die Zukunft haben. Sicherlich werden wir in Schermbeck abspecken, aber ich meine, dass sich die Zeiten ändern werden. Nicht direkt nächstes Jahr, aber längerfristig.

Geht das denn, dass ich nur für den Beruf da sein muss, ohne Luft holen zu können? Wie lange dauert es, bis meine Seele Seitenstiche bekommt, wenn sie der immer schnelllebigeren Zeit atemlos nachlaufen muss? Ist ein Leben ohne Gott, ohne Hoffnung, ohne Aussicht auf ewiges Leben erstrebenswert? Wer reißt mich ins Leben, wenn ich einmal im Totenkampf liege?

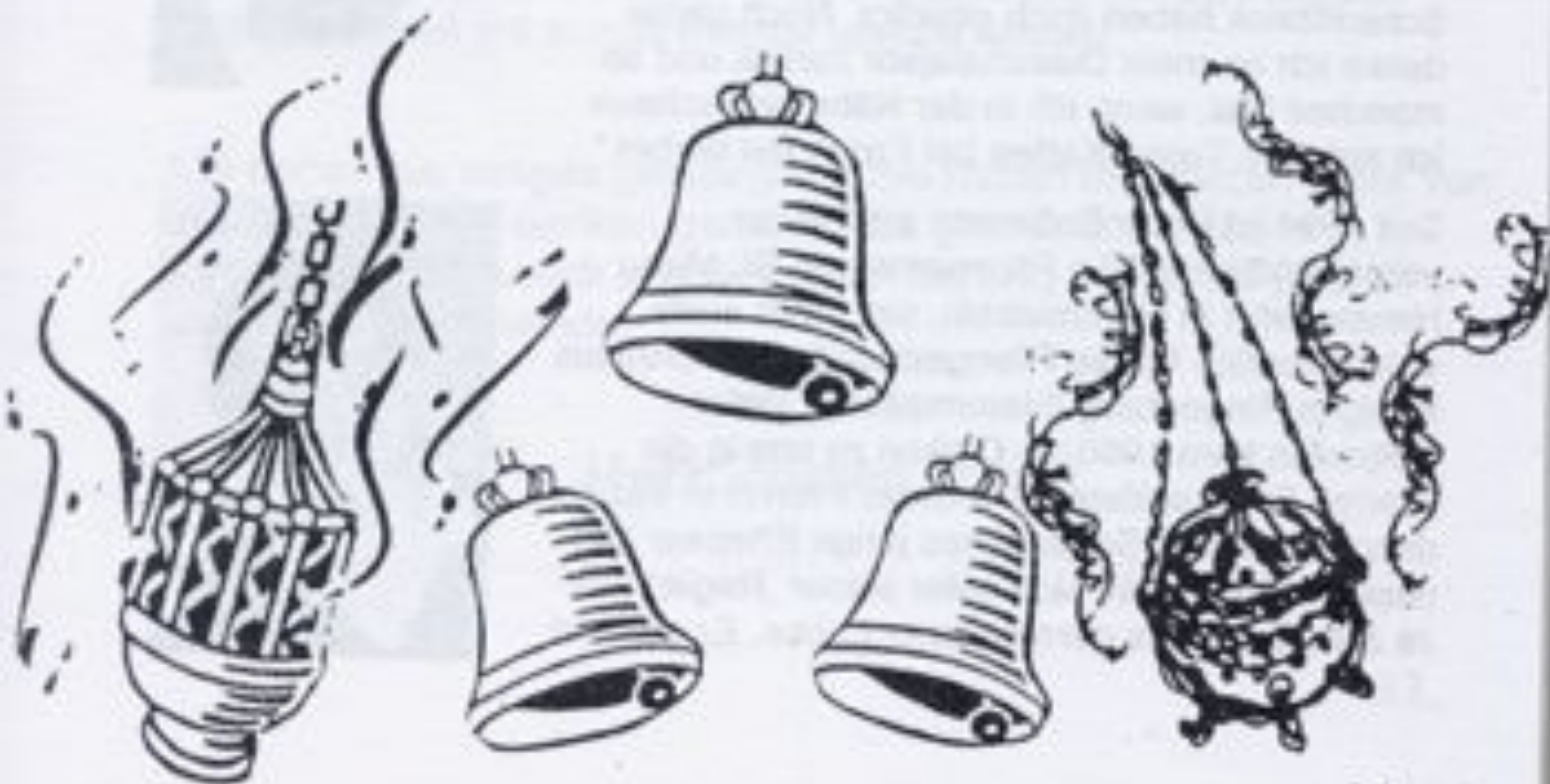
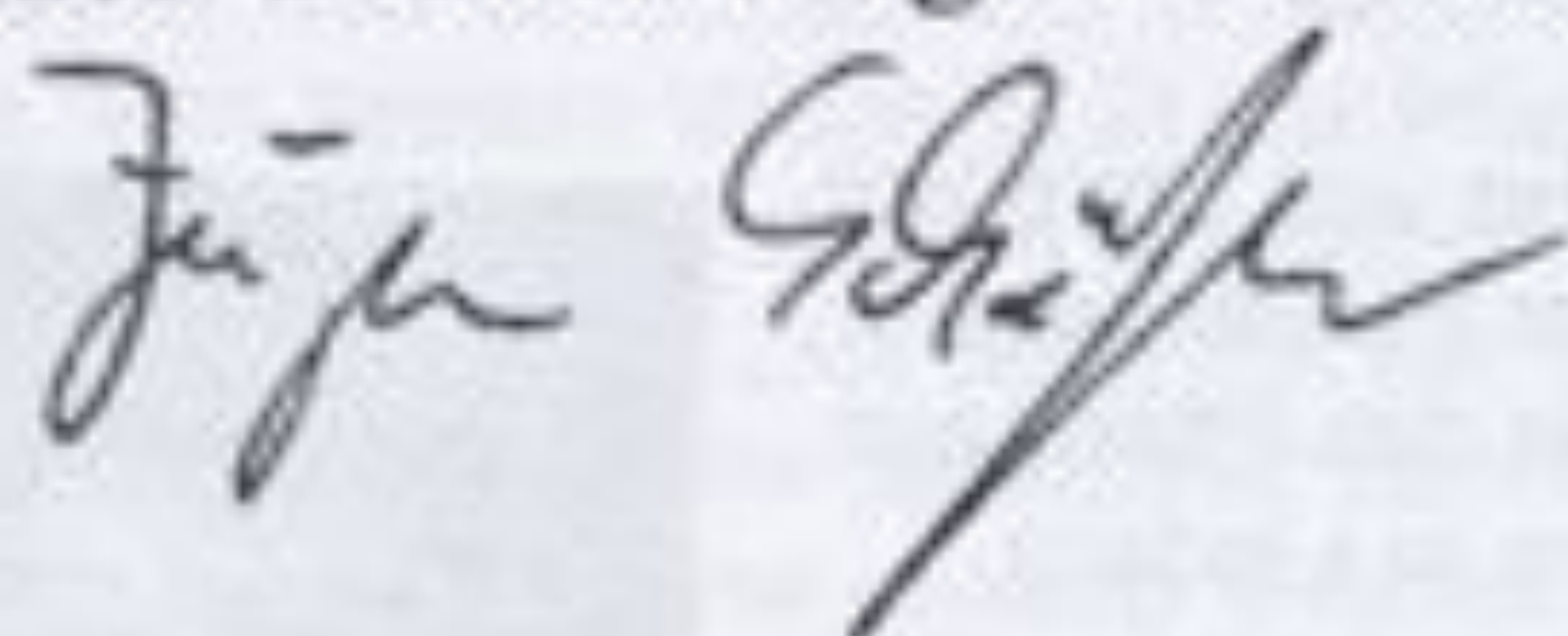
Ich glaube, ich bin lieber auf der sicheren Seite, in der Nachfolgegemeinschaft Jesu Christi.

Und noch etwas habe ich in Schermbeck gelernt: Auch Ewige Wahrheiten, vor 2000 Jahren verkündet, sind Wahrheiten.

„Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden“, so heißt es in einem Kehrvers.

Dieses „Land der Lebenden“ habe ich sehr konkret in Schermbeck erfahren, bei vielen aufrechten lebendigen Christen, die betend und arbeitend ihren Alltag mit Gottvertrauen bestehen. Wer solche Menschen um sich weiß, braucht auch keine Angst vor der Priesterweihe zu haben. Darum für alles Dankeschön und auf ein Wiedersehen in Münster am Pfingstsonntag 2001.

Ihr/ Euer Diakon Jürgen Schäfer



## Aus den Augen, aus dem Sinn?

Was ist denn mit denjenigen, die unserer Gemeinde dienen, deren „Taten“ im „Deutsches Universal Wörterbuch A – Z“ in personifizierender Weise beschrieben sind:

- „Diakon [... < kirchenlat. diaconus < griech. diákonos = Diener]:
1. (ev. Kirche) kirchlicher Amtsträger, der in einer Kirchengemeinde karitative und soziale Arbeit leistet.
  2. katholischer, orthodoxer od. anglikanischer Geistlicher, der einen Weihegrad unter dem Priester steht“?

Gemeint sind nicht unsere Ständigen Diakone, Heinz Böhnke und Ekkehard Liesmann, die ja für uns in unserer Gemeinde ganz aktiv ihren Dienst tun.

Nein, gemeint sind jene jungen Männer, die uns kurz vor ihrer Priesterweihe, praktisch während ihres Ausbildungsabschlusses, jeweils ein Jahr lang an vielen Stellen, in und außerhalb der Kirche, begegnet sind.

Ludger Fischer, der erste Diakon der von unserem heutigen Pastor in dieser Phase der Priesterausbildung begleitet wurde und 1988 in das Pfarrhaus am Pastoratsweg einzog, lebt heute in Lindern (Oldenburg). Er ist dort in der Pfarrgemeinde von St. Katharina v. Siena als Pfarrer tätig und schreibt: „Der herzliche Umgang, das fröhliche Miteinander und die Offenheit der Menschen in Schermbeck haben mich geprägt. Noch denke ich an mein Diakonatsjahr zurück und so manches Mal, wenn ich in der Nähe bin, schaue ich auf eine Tasse Kaffee bei Freunden vorbei.“

Seit 1994 ist Peter Boßmann als Pfarrer verantwortlich für die Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt in Hamminkeln, seit 1999 auch verantwortlich für die Pfarrgemeinde von Christus König in Ringenberg (Hamminkeln). Peter Boßmann kam 1990 als Diakon zu uns in die Pfarrei. Er ist seither mit unserer Pfarrei in Verbindung geblieben. So manches junge Ehepaar aus unserer Pfarrei gab sich unter seiner „Regie“ das Ja zum Bund fürs gemeinsame Leben. Er erinnert





sich gerne an die gute Zusammenarbeit mit unserer Pastoralreferentin Monika Hölker.

Wer hat ihn nicht vor Augen, Thomas Laufmüller, den bis jetzt wohl „größten“ Diakon in unserer Pfarrgemeinde? Thomas Laufmüller kam 1993 zu uns und ist heute als Pfarrer in der Pfarrei von St. Pantaleon in Münster-Roxel tätig. Er erinnert sich ganz spontan an eine gute Jugendfreizeit-Arbeit.



1997 kam der damalige Diakon Ralf Forthaus in unsere Pfarrgemeinde. Ralf Forthaus ist heute als Kaplan gleich in drei Pfarreien (St. Barbara, Hl. Geist und St. Johannes) in Recklinghausen tätig. Von seinem Wohnort in der Pfarrgemeinde St. Johannes übt er diesen schweren Dienst aus. Hier vermisst er zur Zeit noch ein bei uns erlebtes Gemeinschaftsgefühl „querbeet“ durch alle Gruppen und Vereine unserer Pfarrei.



Jürgen Schäfer bildet eine Ausnahme. Er ist zur Zeit Diakon in unserer Gemeinde und bereitet sich auf seine Priesterweihe vor. Zu Pfingsten nächsten Jahres soll er zum Priester geweiht werden.

Alle haben sie einiges gemeinsam: Sie haben die Herzen vieler von uns erschlossen, denken gerne an die gemeinsam mit uns verbrachte Zeit zurück und sind auch hin und wieder zu Gast in unserer Pfarrgemeinde.

**Herzlichsten Dank!**

Die bisherige Pfarreienstruktur stammt im Wesentlichen aus dem 17. Jahrhundert. Der gesellschaftliche Wandel macht nun Reformen in allen deutschen Bistümern unumgänglich. Bischof Reinhard Lettmann hat vor einem Jahr auch unsere Gemeinde aufgefordert, sich einzustellen auf die heutige Situation. Es geht darum, sich zu vernetzen, Kräfte und Geld zu sparen, die Verkündigung der „Frohen Botschaft“ erneut an der Bibel und an den Bedürfnissen des heutigen Menschen auszurichten.

A) *Warum sich vernetzen?*

1. Auf Grund des veränderten Lebenswandel der Menschen in Europa geht die Bindung zur und die Identifikation mit Kirche zurück. (in Schermbeck: 1970 = 1892 Kirchbesucher; 1980 = 1.542; 1990 = 1.150; 2000 = 750)
2. Im Bistum Münster sind 50 % aller Priester über 60 Jahre alt. Die Zahl der Priesteramtskandidaten geht deutlich zurück. Das hat nicht nur mit dem Zölibat sondern auch etwas mit Punkt 1+3 zu tun. In 5 Jahren haben wir 1/3 weniger aktive Pfarrer. In den kommenden Jahren wird ein Pfarrer mehrere Pfarreien übernehmen müssen, dort Gottesdienste feiern und Sakramente spenden. Das heißt die Zahl der Sonntagsmessen wird der Besucherzahl angepasst. Viele Gottesdienste an den Werktagen werden von Diakonen und Gottesdiensthelfern geleitet.
3. Die uns allen vertraute Volkskirche, die Einheit von Kirche, Schule und Elternhaus, die produktive Partnerschaft von Kirche und Staat mit zahlreichen sozialen Verknüpfungen löst sich auf. Die Christen sind morgen in unserer pluralistischen Gesellschaft nicht *die*, sondern *eine* prägende Kraft (in Konkurrenz mit vielen anderen).
4. Die durch Priester *versorgte Gemeinde* muss sich zur *sich selbst versorgenden Gemeinde* verändern. Jedes Gemeindemitglied muss lernen, in seiner Umgebung sich zum *Glauben an Jesus Christus* und an die Auferstehung zu bekennen, am *Sonntag Kraft für Leben und Glauben* zu schöpfen, sowie sich nach besten Kräften zum *Wohl der Gemeinde* einzusetzen.

*B) Welche Strukturmodelle gibt es für die Vernetzung?*

1. die **Pfarreiengemeinschaft** (alle Gremien bleiben eigenständig, aber es kommt zu verbindlicher Zusammenarbeit in der Seelsorge)
2. die **Seelsorgeeinheit** (Pfarreien bleiben selbständig mit eigenen Kirchenvorständen; der Pfarrgemeinderat verändert sich zu einem übergeordneten Seelsorgerat und einem örtlichen Gemeinderat)
3. die **Fusion** (mehreren Pfarreien wachsen zu einer Gemeinde zusammen)

Für Schermbeck ist entweder die Pfarreiengemeinschaft oder die Seelsorgeeinheit sinnvoll.

*C) Welche Verknüpfungen sind für St. Ludgerus denkbar?*

1. **Wesel-Obrighoven + Schermbeck**: = St. Antonius + St. Franziskus + Zuden Hl. Engeln + St. Ludgerus = **13.800 Katholiken**  
1 Pfarrer in Wesel + 1 Pfarrer in Schermbeck  
+ 1 Pastoralreferentin(Referent) für die ganze Einheit
2. **Dorsten-Holsterhausen + Schermbeck** = St. Antonius + St. Bonifatius + St.Ludgerus = **12.300 Katholiken**  
1 Pfarrer in Dorsten + 1 Pfarrer in Schermbeck + 1 Pastoralreferent
3. **Raesfeld-Erle + Schermbeck** = St. Martin + St. Silvester + St. Ludgerus = **13.700 Katholiken**  
1 Pfarrer in Raesfeld + 1 Pfarrer in Schermbeck + 1 Pastoralreferent
4. **Eine interessante Variante**: = Erle + Marienthal + Schermbeck = St. Silvester + St. Mariä Himmelfahrt + St. Ludgerus = **9.700 Kath.**
5. **Der alte Pfarrverband**: = Dingden, Loikum Marienthal, Mehrhoog, Ringenberg, Hamminkeln, Schermbeck = **20.700 Katholiken**
6. **Eine visionäre Variante**: evgl. Gemeinde St. Georg, Schermbeck + evgl.Gemeinde Gahlen + kath. St. Ludgerus Gemeinde Schermbeck

#### *D) Wie können wir lebendige Gemeinde bleiben? Schlussfolgerungen*

Die Lebensfelder wie Liturgie, Katechese, Caritas müssen in überschaubare Aufgabenfelder unterteilt werden. In jeder zeitlich und räumlich begrenzten Aufgabe müssen sich einzelne oder mehrere Gemeindemitglieder eigenverantwortlich engagieren mit Verknüpfung und Vernetzung zum Gesamten.

Das heißt:

*Wir müssen für die Dienste in unserer Gemeinde  
heute viele Gemeindemitglieder gewinnen,  
morgen ausbilden,  
übermorgen einsetzen und begleiten.*

*Jeder, der sich mit der Gemeinde verbunden fühlt, sollte sich an einer Stelle mit Zeit und Phantasie einbringen.*

#### **E) Subjektive und unvollständige Aufgabenliste (als Anregung)**

**Liturgie:** Wortgottesdienste für Kinder in der Sakristei – Familienmessen – Jugendmessen – Andachten (u.a. Anbetung, Rosenkranz, Maiandacht, Abendgebete, Pfingstnovene, Kreuzweg) – Prozessionen – Wallfahrten – meditativ gestaltete Gottesdienste.....  
Krankenkommunion – -salbung – Kranken-+Behindertengottesdienste  
Orgelmusik und musikalisch gestaltete Gottesdienste  
Chöre .- Bands  
Ausbildung zu Gottesdienstleitern und Diakonen(Beerdigungen, Taufen, Trauungen)  
Oekumene

**Katechese:** Vorbereitungskurse auf Taufe, Beichte, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit,  
Glaubensbildung und religiöse Erziehung in Kindergarten, Schule, Verbände, Elternkreise, Senioren, Mitarbeiter in kirchl. Einrichtungen  
Theologische Seminare, Vorträge, Kurse, Gemeindemission,  
Krippe

**Caritas:** Freizeiten (Ferien am Ort, Kinderlager, Jugendlager, Familienlager, Skilager, Häuserservice, Zeltlager...)  
 Geburtstags- Kranken- Hausbesuche ; Essen auf Rädern;  
 ehrenamtliche Mitarbeit im Marienheim, Haus Kilian  
 seelsorgliche Begleitung der Bewohner u. Mitarbeiter  
 Selbsthilfegruppen – Hilfe in Notlagen – Kontakte zu Ausländern  
 Partnerschaften (San Cristobal, Simbabwe, Las Torres, Polen, Philippinen) – Weinfeste – Altkleidersammlung - Polentransport  
 Gruppenbildung – Gruppenleiterschulung –  
 Pfadfinderhaus, Pfarrheim, Kolpingbegegnungsstätte  
 "Präsidesarbeit" bei Jugend u. Erwachsenenverbänden  
 Pfarrfeste – Neubürger-Treff – Martinszug - Sternsingen

**Leitung u. Verwaltung** Arbeiten in und um die Pfarrkirche-  
 Friedhofsverwaltung- Kirchenvorstand (Kindergärten, kirchl. Häuser  
 und Grundstücke) - Pfarrgemeinderat -Pfarrbüro  
 Verwaltung und Betreuung der Freizeit- u. Bildungshäuser



An jenem  
 Tag, an dem  
 Christus  
 der König  
 wiederkommt,  
 um sich  
 „auf den Thron  
 seiner Herrlichkeit“  
 zu setzen,

wird sich  
 herausstellen,  
 dass er die  
 ganze Zeit  
 da war und  
 dass ich  
 seiner Majestät  
 schon immer  
 begegnet bin.

## Firmung in St. Ludgerus

Weihbischof Heinrich Janssen wird am Sonntag, den 23.09.2001 im Sonntagsgottesdienst um 09.30 Uhr das Sakrament der Firmung spenden. Mitte Dezember 2000 werden alle Kommunionkinder der Jahre 1995/96 vom Pfarrbüro angeschrieben und gebeten, sich zur Firmvorbereitung anzumelden. Sie sind zur Zeit in den Jahrgangsstufen 8 und 9.

Jugendliche, die nicht in Schermbeck zur Erstkommunion gegangen sind, (z.B. Neubürger der vergangenen Jahre) konnten von uns nicht benachrichtigt werden. Sie wenden sich bitte direkt an unser Pfarrbüro.

Die Jugendlichen sowie weitere Interessenten können sich anmelden im Pfarrhaus am Samstag, den 27.01.2001 um 10.00 oder 10.30 oder 11.00 oder 11.30 Uhr oder am Dienstag, den 30.01.2001 um 16.00 oder 16.30 oder 17.00 oder 17.30 Uhr.

Beim Elternabend am Donnerstag, den 01.02.2001 gibt es Informationen zum Kursverlauf, werden Katecheten gesucht, kommt es zur Aussprache über die Gemeindegarbeit. Die Firmkatecheten kommen am Montag, den 05.02.2001 im Pfarrhaus zur 1. Katechetenrunde zusammen, um den Firmkurs abzustimmen.

Die Firmlinge treffen sich zur Gruppeneinteilung am Mittwoch, den 21.02.2001 von 18.00 - 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ludgerus.

Die Firmvorbereitung erfolgt bei den Treffs der Firmgruppen in den Wohnungen der Katecheten und in der Großgruppe beim Wochenende im April 2001. Die Kursleitung übernimmt Pastor Franz-Gerd Stenneken.

Wir wünschen allen Firmlingen eine gute Zeit und viel Freude.

### Termine für Firmlinge und Eltern

Anmeldung:	Sa	27.01.2001	10.00 / 10.30 / 11.00 / 11.30 Uhr
(Pfarrhaus)	Die	30.01.	16.00 / 16.30 / 17.00 / 17.30
Elternabend:	Do	01.02.	19.00 oder 20.30 Uhr (Pfarrhaus)
1. Katechetenrunde	Mo	05.02.	20.15 Uhr (Pfarrhaus/Olymp)
2. Katechetenrunde	Fr	09.02.	20.15 Uhr (Pfarrhaus/Olymp)
Gruppeneinteilung	Mi	21.02.	18.00 Uhr (Pfarrkirche)

1. Gruppenstunde (05.03.-10.03.)	Einheit 1	Los geht's!
2. Gruppenstunde (12.03.-17.03.)	Einheit 2	Ich bin frei! - Bin ich?
3. Gruppenstunde (19.03.-24.03.)	Einheit 3	Angst - die kenne ich
4. Gruppenstunde (26.03.-31.03.)	Einheit 4	Ich bin getauft

5. Gruppenstunde (02.04.-07.04.) Einheit 6/7 Ich glaube an Jesus Christus / gekreuzigt, gestorben und begraben

Jugendkreuzweg Passionsfreitag 06.04.  
Liturgische Nacht Gründonnerstag 12.04.  
09.04.-21.04. Osterferien

6. Gruppenstunde (23.04.- 28.04.) Einheit 5 Gott der Schöpfer

Wochenende für Firmlinge in der Widau entweder am  
Sa/So 28./29.04. oder am Mo/Di 30.4./01.05. Einheit 8.. auferstanden von  
den Toten und Einheit 9 Miteinander Gottesdienst feiern

7. Gruppenstunde (07.05.-12.05.) Einheit 10/11 Gott der Heilige Geist  
8. Gruppenstunde (14.05.-19.05.) Einheit 12 ..die kath.Kirche  
9. Gruppenstunde (21.05.-02.06.) Einheit 13 ..Gem.d.Heiligen

03.6.-18.08. Pause-Sommerferien  
29.06.-01.07. Wallfahrt der Jugend nach Kevelaer (f. Interessent.)  
10. Gruppenstunde (20.08.-25.08.) Einheit 15 ich möchte glauben  
11. Gruppenstunde (27.08.-01.09) Einheit 15 Vergebung d. Sünden

Pfarrfest So 01./02.09.  
Bußandacht/Beichtgelegenheit Do 06.09.

12. Gruppenstunde (10.09.-15.09.) Einheit 16 Sakrament Firmung

Generalprobe für Firmgottesdienst Mi 19.09.

23.09. Firmung 09.30 Uhr (Pfarrkirche)

wer  
alles  
beim  
alten  
lassen  
will,



solte  
nicht  
zum  
heiligen  
geist  
beten.



## Jahres-Veranstaltungskalender 2001

05.01.	09.00 Uhr	Sternsingen in Gahlen
06.01	09.00 Uhr	Sternsingen in Schermbeck
14.01.	10.00 Uhr	Hl. Messe Kommunionkinder 2001 stellen sich vor
14.01.	11-13.00 Uhr	Neujahrsempfang in der Pastorat
18.01.	19.00 Uhr	KAB „Ludger Stark der neue Bezirkssekretär“
19.01	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung des Kirchenchores
24.01.	20.00 Uhr	Konzert: „Don Kosaken“ in St. Ludgerus
27.01.+30.01.2001		Anmeldung zur Firmung 2001
28.01.	10.00 Uhr	Kinder-Wortgottesdienst in der Sakristei
28.01.	11.00 Uhr	Anmeldung zum Kinderlager (Pfarrhaus)
28.01.	17.00 Uhr	Konzert für Oboe u. Orgel (St.Georgskirche)
01.02.	19.00+20.30 Uhr	Elternabend der Firmkandidaten
06.02	15.00 Uhr	Vortrag KFD „Kooperation und Gemeinde“
11.02	10.00 Uhr	Kindergottesdienst
17.02.	19.11 Uhr	KAB – gemütlicher Abend bei „O“
21.02.	18.00 Uhr	Firmlinge – Gruppeneinteilung (Kirche)
16.02.	15.11+18.11 Uhr	Kolping-Kinderkarneval in der Widau
18.02.	11.00 Uhr	Grünkohlessen für Neubürger (evgl.Jugendheim)
07.03.	20.00 Uhr	„Gospelkonzert“ (Ludgeruskirche)
25.02.	20.11 Uhr	Kolping-Karneval in der Widau
25.02.	10.00 Uhr	Kinder-Wortgottesdienst in der Sakristei
02.03.	15.00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen (St. Georgskirche)
03.03.	19.00 Uhr	KAB-Messe anschl. Jahreshauptversammlung
03.03.	16.00 Uhr	Besinnung für Lektoren und Kommunionhelfer
04.03.	10.00 Uhr	Kinder-Wortgottesdienst in der Sakristei
09.-11.03.		Partnerschaftskurs: „Ich bleiben – Einswerden“
11.03.	10.00 Uhr	Kinder-Wortgottesdienst in der Sakristei
18.03.	10.00 Uhr	Kinder-Wortgottesdienst in der Sakristei
22.03. -29.03.		Heilfastenwoche im Pfarrhaus
24.03—08.04.		„Kreuz – Wege“ von Schermbecker Künstlern (Kirche)
25.03.	10.00 Uhr	Kinder-Wortgottesdienst in der Sakristei
25.03.	11.00 Uhr	oekum.Fastenessen in der Aula des Marienheimes
30.03.	18.00 Uhr	Bußgang der Männer nach Marienthal
01.04.	10.00 Uhr	Kinder-Wortgottesdienst in der Sakristei
06.04.	18.30 Uhr	oek.Jugendkreuzweg
08.04.	10.00 Uhr	Palmprozession ab Marienheim
12.04.	19.30 Uhr	Abendmahlsfeier u. Liturgische Nacht
12.04.	22.00 Uhr	Männerbußgang durch Schermbeck
14.04.	22.00 Uhr	Agapefeier nach der Auferstehungsmesse
15.04.	20.00 Uhr	Osterfeuer auf dem Killian-Festplatz Altschermb.
16.04.	10.00 Uhr	Osterspaziergang der Kolpingsfamilie
22.04.	10.00 Uhr	Goldkommunion
01.05.	08.00 Uhr	Kolping-Wallfahrt nach Kevelaer



06.05	08.00 Uhr	Kolpingmesse anschl.-Generalversammlung
12.05.	14.00 Uhr	Fahrrad-Wallfahrt nach Marienthal
13.05.	10.00 Uhr	Kindermesse zum Muttertag
19.-26.05.		„Woche für das Leben“
21.05	19.30 Uhr	Abendgebet im Dom zu Xanten
20.05..	09.30 Uhr	Erstkommunion (Gem.-Grundschule)
22.05.	19.00 Uhr	Bittprozession
24.05.	09.30 Uhr	Erstkommunion (Max.Kolbe-Schule)
25.05.	18.00 Uhr	Maiandacht in Rhade + Kolping-Gebetsruf
30.05.	19.30 Uhr	Abschluß-Maiandacht am Bildstock Widau
02.06.-04.06.	2001	Kolping-Zeltlager auf der Widau
03.06.	14.30 Uhr	Priesterweihe in Münster – „Jürgen Schäfer“
09.06.		KAB-Jahresausflug nach Aachen
14.06.	09.00 Uhr	Fronleichnamsprozession
17.06.	10.00 Uhr	Primiz des Neupriesters Jürgen Schäfer (St.Ludg.)
24.06.	8.45 Uhr	Kleine Prozession
29.06.-	01.07.	2001 Intern.Jugendwallfahrt nach Kevelaer
03.07.	09.30 Uhr	Kindergarten-Entlassgottesdienst
15.07.	09.30 Uhr	Kilian-Schützenmesse
21.07.-.	31.07.	2001 Jugendlager in Illmensee/Bodensee
02.08 -	15.08.	2001 DPSG-Stammeslager bei Berlin
04.08.-.	18.08.	2001 Kinderferienlager in Ulsnis/b.Schleswig
18.08.	14.00 Uhr	Kolping-Radtour
Juli/Aug.	2001	Ferien am Ort
26.08.	10.00 Uhr	Wortgottesdienst für Kinder in der Sakristei
02.09.	10.00 Uhr	Familienmesse anschl. Pfarrfest
05.09.-	19.09.	2001 Tapetenwechsel der Kolping-Senioren in Olpe
07.09.-	09.09.	2001 Messdiener-Zeltlager in Rhade
09.09.	10.00 Uhr	Kindermesse
15.09.		Pfarrverbandswallfahrt nach Kevelaer
23.09.	09.30 Uhr	Firmung mit Weihbischof Janssen
29.09.	19.00 Uhr	Erntedankmesse der KLJB
30.09.	10.00 Uhr	Wortgottesdienst für Kinder in der Sakristei
05.-.	14.10.	2001 Kolping-Romfahrt für St. Ludgerus
14.10.	10.00 Uhr	Kindermesse
Okt.		Altersehrentag
Okt		Kinder-Bibel-Woche
21.10.	14.00 Uhr	Drachenfest an der Kolpingbegegnungstätte
28.10.	10.00 Uhr	Kinder-Wortgottesdienst in der Sakristei
10.11.	17.00 Uhr	Martinszug
11.11.	10.00 Uhr	Kindermesse St. Martin
08.12.	19.00 Uhr	Kolpinggedenktag
26.12.-	05.01.	2001/2 Jugendskilager in Kappl/Tirol

## Renovierung der Ludgeruskirche

Nach 1945 bemühten sich alle, die Kriegsschäden an und in der Kirche zu beseitigen. Eine grundlegende Umgestaltung des Chorraumes fand in den Jahren 1967-1970 unter der Leitung des Architekten Manfred Ludes und des Künstlers Janning aus Angelnmodde statt. 1974 wurde die Kirche neu ausgemalt. Zum 75-jährigen Kirchbaujubiläum verschenkten wir unsere Kraft und unser Geld an unsere Partnergemeinde Senora de la Paz in San Cristobal /Dom.Republik.

Nach einstimmiger Auffassung des Kirchenvorstandes ist die Zeit gekommen, unsere Pfarrkirche zu renovieren. Dach, Innenanstrich, Fußböden verlangen danach.

Die Kunstkommission aus Münster machte am 16.10.2000 eine Ortsbegehung und kam zu der Aussage: „...es wurden Ausstattungsstücke in den Kirchenraum insbesondere auch in den Chorraum eingebracht, die zur Verunklarung beigetragen haben und wieder entfernt werden sollten. Vor einer in absehbarer Zeit notwendigen Innenrenovierung sollten Überlegungen zu einer evtl. liturgischen Neuordnung angestellt werden. So werden z.B. die Standorte von Altar, Ambo, Tabernakel, Taufe und Beichte in Frage gestellt. Bemängelt wird darüber hinaus die Gestaltung des Tabernakels, sowie das im Kirchenraum fremde Material der vorhandenen Chorausstattung.“

Folgende weitere Fragen wurden im Kirchenvorstand angesprochen:  
Wie kann man den Chorraum einheitlich gestalten und an der Architektur ausrichten?

Kann man einen Teil unserer Kirche zu einer Werktagskapelle oder zu einem Raum für Andachten, Taufen usw. umgestalten?

Liturgisch wäre es sinnvoll, das Taufbecken in der Nähe des Portals aufzustellen. Die Taufe ist das Eingangssakrament. Wo wäre ein geeigneter Platz?

Muss man die Beichtstühle an Ort und Stelle belassen, wenn keiner mehr beichten kommt?

Wie kann man Strom und Heizkosten sparen?

Uns allen ist klar, dass eine Renovierung viel Geld kostet. Das Bistum wird bei der Ausbesserung, aber nicht bei der Neugestaltung helfen.

Wir benötigen

1. einen Gesamtplan für die Renovierung in den nächsten 10 Jahren
2. einen Zeitplan für die einzelnen Bauabschnitte
3. einen Förderkreis zur Unterstützung der Baumaßnahmen.

# Die Sternsinger kommen

Familien,  
die in den Außenbezirken  
unserer Gemeinde wohnen  
und den Besuch  
der Sternsinger wünschen,  
mögen sich bitte zu den  
Öffnungszeiten im Pfarrbüro melden. Tel.: 4291



Sternsingeraktion 6. Januar 2001

Alle drei Jahre werden in den Kirchengemeinden des Bistums Münster die Kirchenvorstandswahlen durchgeführt. Da die Vorsteher auf 6 Jahre gewählt werden, muss nach 3 Jahren die Hälfte der Mannschaft neu gewählt werden. In unserer Gemeinde besteht der Kirchenvorstand aus 10 gewählten Mitgliedern, dazu kommen der Pfarrer als geborenes Mitglied, Diakon Heinz Böhnke und 1 Vertreter des PGR als beratende Mitglieder. Aufgabe des KV ist es, das kirchliche Vermögen und die Gebäude zu verwalten, die Mitarbeiter anzustellen.

An der Wahl beteiligten sich 391 wahlberechtigte Gemeindemitglieder: Folgende Kandidaten wurden für 6 Jahre in den Kirchenvorstand gewählt:

Bartelt, Johannes + Knappematus, Barbara + Scholthoff, Johannes + Vortmann, Beate + Wilsing, Martin

Ich danke allen Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt haben und wünsche den neuen Vorstehern den Hl. Geist bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zum Wohl der ganzen Pfarrgemeinde.

Ein ganz besonderer Dank gehört den ausscheidenden Mitgliedern. Nach 24 Jahren aktiver Arbeit hat Franz-Josef Wein sich nicht mehr zur Wahl gestellt, um jüngeren Gemeindemitgliedern Platz zu machen. In all den Jahren hat Herr Wein selbstlos, unbestechlich und ausdauernd sein Fachwissen als Architekt eingebracht, seinen Glauben an Gott und seine Treue zur Kirche nicht verleugnet. Ich habe seiner Solidarität und Freundschaft viel zu verdanken. In seiner aktiven Zeit sind viele wichtige Gebäude entstanden, alte renoviert und erweitert worden. Er ist nicht am Zeichenbrett stehen geblieben, sondern hat oftmals selbst Kelle und Schaufel in die Hand genommen.

Beatrix Flammer kümmerte sich besonders um die Bereiche Kinder- und Jugendarbeit. Ludgerus Underberg, hat 6 Jahre lang seine Kenntnisse und Erfahrung als Schreinermeister eingebracht. Für die Instandhaltung der kirchlichen Gebäude war das sehr wertvoll. Das Pfadfinderhaus hat er in all den Jahren besonders im Blick gehabt.

# Vergebung der Sünden

An den Klang haben wir uns gewöhnt. Ja, die christliche Religion ist eine Religion der Sündenvergebung. Bekenntnis, Beichte, Buße ist ein großer Programmbereich des Christentums.

Der Glaube an die Sündenvergebung hat ganz natürliche Folgen. Natürlich – ist die Sündenvergebung eine Entlastung. Ich traue dem Wort, das ich früh als Kind einmal erfahren habe: Aus Gottes vergebender Liebe kann ich nie herausfallen. Natürlich – ist die Sündenvergebung eine Ermutigung. Wenn ich neu beginnen darf, stehen meine Chancen ganz anders. Ich melde seelischen Konkurs an, mein Konto wird auf Null gesetzt und ich bekomme einen besseren Start. Natürlich – ist die Vergebung der Sünden der Inhalt einer großen Hoffnung. Für diejenigen, die auf eine jenseitige Zukunft hoffen, ist sie an die besten Aussichten geknüpft: Himmel, ewiges Festmahl, Freude. Die Aussicht darauf besteht auch noch nach Lüge, Seitensprung, Diebstahl. Das ist die große Hoffnung des Dennoch. Natürlich – hat die Sündenvergebung in ihrer besonderen christlichen Variante einen tief gottesgelehrten Hintergrund: Gott, der die Menschen mit freier Entscheidung ausgestattet hat, nimmt von ihnen das Gute an und sie tun doch Böses. Deshalb schickte er seinen Sohn in diese wahnsinnige Welt. Sein Tod, so lehrt das Christentum, unterwanderte deren sündiges System. Christus ist sozusagen der „Hacker“, der den Code der Schuld knackt, und Menschen auf neue Systemfähigkeit hin programmiert.

So gut, so hoffnungsvoll, so theologisch der Glaube an die Vergebung der Sünden ist, hat er doch auch üble Auswirkungen gehabt. Sektiererische Gruppen, pseudoreligiöse und in Wirk-



J. Mohler

lichkeit diktatorische Regierungen haben ihn für ihre Zwecke benutzt. Denn bei allem Glauben an die Vergebung gibt es ja auch noch immer die dunkle Seite der Medaille, die Botschaft, dass manches auch eben bei Gott nicht mehr zu vergeben ist. Ganze Regelwerke legen lässliche, schwere und unverzeihliche Sünden fest. Je nach Absicht ihrer Verfasser weichen diese Kataloge voneinander ab.

Was denn nun? fragt da ein unvoreingenommen Glaubender. Vergibt Gott – oder vergibt er nicht? Wenn er denn alles vergibt. Was verbindet eine Ehebrecherin in ihrem Sündenbekenntnis mit einem reuigen Doppelmörder – außer derselbe Adressat? Eine Stufe höher: Ist das denkbar, dass Herr H., der tausend Menschen auf dem Gewissen hat, die gleiche Vergebung findet wie Landwirt J., der einmal bei der Milchmenge schummelte, um eine Kuh teurer zu verkaufen? Und was, wenn die Mutter von Landwirt J. zu denen gehört, die Herrn H. zum Opfer fielen? – in Deutschland keine unwahrscheinliche Situation.

Gott vergibt nicht an den Opfern vorbei. Die letzten Worte seines Sohnes am Kreuz lauten nicht: „Ihr sollt leiden, weil ich leide, damit den anderen ver-

geben werden kann.“ Jesus spricht die letzten Worte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Nach einem Zitat des Theologen Franz-Josef Nocke ist durch den Tod Jesu eine Kraft der Vergebung in die Welt gekommen, die stärker ist als alles Negative, was in ihr Platz hat. Der Schwerpunkt im Glauben an die Vergebung der Sünden liegt dort: Weil Gott so vergibt, wie er vergibt, wie es sich in Christus ausdrückt, darum habe auch ich unbändige Kraft dazu, meiner Schwester, meinem Bruder zu vergeben. Die Vergebung, an die ich als Christin oder Christ glauben darf, die ist keine Immer-mal-wieder-Zurückstufung des persönlichen Schuldenkontos. Die Vergebung durch Jesus Christus ist ein Dauerzustand. Sie ist eine Kraft, die die Welt aus den rostigen Angeln hebt. Weil Gott mir vergibt, kann ich so viel vergeben. „Wenn ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben“ (Joh 20,20). Das heißt auch: Jede, jeder Einzelne von euch hat die Kraft zur Vergebung. Verzeihen setzt einen Schlusspunkt unter vergangenes Übel und setzt das Gute frei – mit Wucht.

Ich schaue nicht herab auf Menschen, die es dieses eine Mal nicht ganz so gut geschafft haben wie ich. Durch Christi Kreuz-Erhöhung sind sie auf einer Augenhöhe mit mir. Vergeben kann ich jedem, der auf einer Stufe mit mir steht.

Wie man ganz klein anfangen kann? Ganz einfach: Finden Sie ausnahmsweise kein neues Wort für „Weichei, Abschiedswinker, Warmdücker, Schattenparker ...“ – Sie wissen schon. Menschen, die an Gottes Vergebung glauben, können einander schon die kleinen Empfindlichkeiten des Alltags verzeihen. Alle sind Heiden. Erlöse.

Angelo M.T. Reinders

## Christenverfolgung in Indien - warum?

von Pater Mathai Mundiath, Kaplan



Wir hören heute viel über Indien, über ein Land mit verschiedenen Religionen, wie: Hinduismus, Islam, Buddhismus, Jainismus, Sikhismus, Parsinismus, etc. - und auch mit ein wenig Christentum. In fast ganz Indien herrscht religiöse Toleranz. Aber zur Zeit gibt es eine Reihe von Vorfällen, in denen Christen von Hindus angegriffen werden. Warum?

Im Hinduismus gibt es hauptsächlich 4 verschiedene Menschenklassen, die sogenannten „Kasten“. Die oberste Kaste sind die *Brahmanen*, die Priesterklasse. Sie entstammen - aus hinduistischer Sicht - dem Kopf der obersten Gottheit. Die zweite Kaste sind die *Kshatriyas*, die Klasse der Soldaten. Sie entstammen dem Arm Gottes. Die *Vaishtyas*, die Klasse der Kaufleute und Bauern, kommen aus der Hüfte der Gottheit. Die vierte, unterste Kaste sind die *Sudras* - Hilfsarbeiter, Wäscher, Straßenreiniger, entstanden aus den Füßen Gottes. Und dann gibt es noch die Gruppe der *Unberührbaren*. Für sie war im Körper der Gottheit kein Platz mehr. Sie dürfen Tempel und andere heilige Stätten nicht einmal betreten.

Fast 80 % der indischen Bevölkerung - ca. 1 Mrd. Menschen - sind Hindus. Es gibt kaum Kontakte zwischen den verschiedenen Kasten und Bevölkerungsgruppen. Als der Apostel Thomas vor nahezu 2000 Jahren nach Indien kam, besonders nach Kerala, taufte er die Priesterklasse. So breitete sich in Kerala das Christentum aus. Gegenwärtig leben dort 10 Millionen Christen. Missionare aus Kerala und aus dem Ausland stellten fest: Durch unmenschliche Gesetze und Bräuche beutet die Oberklasse die Menschen aus den armen niederen Gruppen aus. Menschen der Unterklassen werden wie Sklaven behandelt. Diese Menschen sahen in Jesus und im Christentum ihre Erlösung. Trotzdem gibt es nur 2,5 % Christen in Indien.

Wegen ihrer guten Ausbildung haben diese Christen überall in Indien gute Jobs. Auch den sogenannten *Adivasis*, Angehörige meist ländlicher Stämme, steht nach der indischen Verfassung eine bestimmte Beschäftigungsquote zu. Christen haben diese *Adivasis* in die Lage versetzt, unabhängig zu werden und

sich selbst versorgen zu können. 25 % der Schulen und Kollegs sind christlich. Die Adivasis erkannten die realen Verhältnisse und kämpften für Gerechtigkeit. Der heutige Staatspräsident Indiens, K.R.Narayanan, gehört der Klasse der Unberührbaren an. Er stammt aus Kerala und bekam in katholischen Schulen seine Grundausbildung.

Mit der Ausbildung der zur Unterklasse gehörenden Menschen verlieren Großgrundbesitzer und Geschäftsleute billige Arbeitskräfte, und so werden ihre Gewinne geschmälert. Sie beschuldigten die Missionare, die Ursache dieser Entwicklung zu sein. Dies ist der wahre Grund für die Angriffe auf die Christen. Fanatische Hindus sind zwar nur die Minderheit, aber die gegenwärtige Zentralregierung besteht aus diesen Fanatikern. Sie hetzen das Volk mit der Behauptung auf, dass Christen die Hindus von ihrem Glauben abbringen wollen, Tempel entweihen, Kühe töten, etc. Die Medien, Fernsehen und Presse, gehören reichen Gruppen. Ihr Ziel ist es, auf alle Zeiten ihren Einfluss und ihre Gewinne zu behalten. Ihr Ziel ist es, die Christen aus ganz Indien zu vertreiben.

1992 zerstörten fanatische Hindus eine (islamische) Moschee in Ayudhya. Dieser Zwischenfall hatte große Auswirkungen. Die Moslems rächten sich, griffen Hindu-Tempel an und verursachten Zusammenstöße in ganz Indien. Viele Inder, die in den benachbarten islamischen Golfstaaten arbeiten, verloren ihre Arbeitsplätze dort, weil die Moslem-Führer in diesen Staaten sich wehrten. Sie warnten sogar, alle Inder des Landes zu verweisen, wenn sich die Situation nicht bessert.

Fanatische Hindus vor allem im Norden des Landes verfolgen weiter die Christen. Sie zerstören Kircheneigentum, töten Priester und Nonnen, vergewaltigen Ordensschwwestern, brandschatzen Kirchen. Jedes Jahr werden so mindestens 10 missionarisch tätige Christen getötet oder niedergeschlagen. Die Christen wehren sich kaum. Sie sind friedliebend, wir finden unter ihnen keine militanten Gruppen. Und sie sind eher ängstlich - eine weitere Ursache für Angriffe.

Die indische Verwaltung und Regierungsmaschinerie ist handlungsunfähig und einseitig. In naher Zukunft können wir also nicht mit gerechter Behandlung rechnen. Wenn die Christen außer Landes gejagt worden sind, können die Angehörigen der oberen Kasten ihre Methoden der Ausbeutung auf alle Zeiten fortsetzen.



## **Das Heilige Jahr 2000 Zeit der Welt, Zeit der Kirche.**

Über der Stelle, die nach der Überlieferung der Geburtsort Jesu ist, stehen die Worte: „Hier wurde Christus von der Jungfrau Maria geboren“. Diese Worte bezeichnen den Grund für das Große Jubiläum des Jahres 2000. Sie sind Anlass zu Freude und Hoffnung. Dort in Bethlehem sang der Chor der Engel: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe“. Die Herrlichkeit Gottes, das Zeichen seiner Gegenwart, ist nun auf die Erde gekommen. Der Glanz des Herrn umstrahlt die Hirten. Johannes sagt: „Wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater“ (Joh. 1,14). Diese Herrlichkeit ist nur im Glauben erkennbar. Weihnachten ist das Mysterium des Glaubens, das in unseren Werken widerstrahlen muss. Es erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit.

Die Verherrlichung und Lobpreisung des dreifaltigen Gottes ist auch das Ziel des Jubiläumsjahres

### **2000 Der dreifaltige Gott**

Der Heilige Vater hat die Christen zu Pilgerfahrten aufgerufen und ein unvorhersehbares Echo gefunden. Zur Feier des Großen Jubeljahres waren alle eingeladen, in's Heilige Land, nach Rom, oder in die Bischofsstädte der ganzen Welt zu pilgern. Unzählig viele Christen haben sich auf den Weg gemacht. Wer mitfeiern konnte, hat erlebt, wieviel Freude, Aufgeschlossenheit, Liebe und Hoffnung in der Kirche lebendig ist, wie jung und dynamisch die Kirche ist.

Christus gestern und heute und in Ewigkeit! Sein ist die Zeit! Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Welt, der Kirche und meines persönlichen Lebens liegen in seiner Hand. Er ist der Herr, sein ist die Zeit!

**Christen in der ganzen Welt  
geben Zeugnis für den Glauben  
an den dreifaltigen Gott.**



## Dankeschön

*Pater Anacletus aus Sri Lanka bedankt sich herzlich für die großzügige Spende der Pfarrgemeinde von 6060,--DM; über die er sich riesig gefreut hat.*

*Nachdem ihm sein Bischof ebenfalls eine finanzielle Hilfe zukommen ließ, war er in der Lage, sich den abgebildeten „Van“ anzuschaffen, um die drei Kirchengemeinden betreuen zu können.*

*Weiterhin teilt er mit, dass er in seinen Gemeinden, so gut es geht, arme Familien unterstützt, besonders hinsichtlich der Ausbildung der Kinder.*

*Wer weiter helfen möchte, wende sich bitte an das Pfarrbüro.*



# Mother of Peace Community

Mother of Peace Community  
P.O. Box 310  
MUTOKO  
Zimbabwe  
Tel : 072-2345



Mother of Peace Trust  
P.O. Box 310  
MUTOKO  
Zimbabwe  
Tel: 072-2345

Dr. Rainer Winkelmann lebt seit längerem in einer Gemeinschaft katholischer Christen in Zimbabwe, die Waisenkindern ein Zuhause gibt. Er schreibt von dort am 24.09.00:

Liebe Freunde, liebe Gemeinde!

Nach dreimonatigem Urlaub in Schermbeck bin ich gut erholt und reich beschenkt wieder abgefahren. Allen Beteiligten: Herzlichen Dank.

Ich komme gut in beiden Welten zurecht. Hier in Afrika habe ich noch eine Aufgabe mit den Kindern und der Mother of Peace Community. In Schermbeck hätte ich Mitstreiter für eine Intensivierung des Gebetslebens gesucht, mit z.B. einer Gebetsstunde in der Woche. Mir ist zum Thema Gebet ein Zweizeiler eingefallen:

„Vom Beten sprechen, das tut gut,  
doch tut man es erst, wenn man's tut“

Ich glaube, dass Gott auf unser Gebet wartet.

In Mother of Peace hat sich einiges getan während meiner Abwesenheit. Die Zahl der Kinder ist von 80 auf 94 geklettert. Wir haben nun eine Krankenstation, und ein Haus ist erweitert worden. Die Krankenstation muss noch möbliert werden, Geldgeber dafür haben wir schon gefunden, es sind Rotarier aus Deutschland und den

USA. Ansonsten ist alles im Land teurer geworden, der Liter Diesel kostet umgerechnet 3,- DM. Für die Unterhaltung des Waisenhauses geben wir z.Zt. 350.000 Z\$ im Monat aus, das sind etwa 3.700 Z\$ (DM 250.-) pro Kind. Bei dem rapiden Verfall des Euro kann sich die Rechnung leicht ändern. Unsere Bautätigkeit ist nicht in die Rechnung einbezogen. Auch andere Projekte sind nicht aufgeführt, da sie über spezielle Konten laufen. So haben wir von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Gelder für den Kauf von Milchkühen erhalten. Die Kühe sind inzwischen gekauft, und wir sind wieder einen Schritt auf Unabhängigkeit zu gegangen. Insgesamt gesehen kommen wir ganz gut zurecht in Anbetracht der Tatsache, dass wir nur von Spenden leben. Gott sorgt gut für uns. Und unsere Mutter.

Mit diesem Kurzbericht möchte ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen, indem ich mich bei allen Gebern noch einmal recht herzlich bedanke. Ihr

*Rainer Winkelmann*

Einige Schernbocker haben bereits Teil-Patenschaften - zwischen DM 20.- und DM 50.- monatlich - für das Waisenhaus übernommen. So können wir z.Zt. regelmäßig ca. DM 600.- vierteljährlich überweisen, was allerdings wegen der Preissteigerungen dort und der Euroschwäche hier z.Zt. nur die Unkosten für ein Kind deckt.

Wer Dr. Rainer Winkelmann und/oder das Waisenhaus der Gemeinschaft „Mother of Peace“ unterstützen möchte, wende sich bitte an Fam. Liesmann, Tel. 02853-2360. Dort sind auch weitere Informationen erhältlich.

## Der Freundeskreis Las Torres e.V. informiert:

### Die Situation in Catuche

(Zusammenfassung der Berichte unserer Kontaktfrau, U. Kreuchauf)

Wie vielen bekannt ist, war in Catuche die Einrichtung einer Kleinkinderbetreuung geplant. Das Unwetter im Dezember, das das Barrio Catuche besonders getroffen hat, hat eine andere Situation geschaffen, die dazu zwingt, die Pläne zunächst noch einmal zurückzustellen.

Die betroffenen Menschen aus Catuche sind in Notquartieren und Sammellagern untergebracht. Einige sind zurückgekehrt und hausen in den Resten ihrer ehemaligen Behausungen. Es ist der Neubau von Wohnblocks geplant. Bis sich die Situation nicht einigermaßen stabilisiert hat, kann nicht gesagt werden, wie hoch der Bedarf an einer Kleinkinderbetreuung, der vor dem Unglück vorhanden war, sein wird.

Die Arbeitslosenzahl im Sektor liegt bei mindestens 30-35 %, d.h., die Mütter sind wieder mehr zu Hause und können sich um ihre Kleinkinder kümmern.

Auf der anderen Seite sind die Einrichtungen von „Fe y Alegria“, einer anderen Hilfsorganisation, die im Gebiet tätig ist, in Mitleidenschaft gezogen. Von den 150 vor der Katastrophe betreuten Kindern und Jugendlichen können nur noch einige zur Hausaufgabenbetreuung kommen, für die anderen fehlt der Raum. Aus diesem Grunde wird unser Partnerverein zusammen mit „Fe y Alegria“ in unserem Zentrum in Catuche vorübergehend eine Kinder- und Jugendbetreuung einrichten. Weitere Gründe sprechen für die Kinder- und Jugendbetreuung, bis „Fe y Alegria“ sie wieder alleine übernehmen kann:

1. Die Kinder spielen vor allem zwischen den Haustrümmern. Sie haben viel Zeit, da die Lehrer immer wieder streiken.
2. Die Kinder und Jugendlichen sind im Barrio Catuche derzeit extrem gefährdet. Zum einen durch Rauschgiftdealer und zum

anderen haben wir derzeit eine noch nie da gewesene Jugendbandenkriminalität, die sich auf Überfälle auf andere Jugendliche spezialisiert. Es ist so schlimm, dass bereits Sonderkommissionen gebildet werden. Es wird viel Selbstjustiz geübt.

Vor diesem Hintergrund ist es mehr als sinnvoll, den Kindern und Jugendlichen in unserem Zentrum eine Anlaufstelle für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu geben. Wir müssen uns einfach den Bedürfnissen anpassen. Und leider stehen wir in Catuche vor neuen Tatsachen.



Spendenkonto des Freundeskreises Las Torres: Nr. 300 011 012 bei der Sparkasse Mülheim an der Ruhr (BLZ 362 500 00)

## Der Freundeskreis Las Torres e.V. informiert:

März 1999 – August 1999: Halbjahrespraktikum bei der Asociación Civil de Educación Integral San Benito

Die ersten Wochen meiner Mitarbeit in der Asociación sind tief geprägt von den ersten Eindrücken einer mir völlig fremden Kultur und einer neuen Lebenssituation. Ich ziehe in ein kleines Zimmer im Haus einer Projektmitarbeiterin, direkt gegenüber von meinem neuen Arbeitsort. Das Leben im Barrio bedeutet zunächst Angst und Orientierungslosigkeit. Die Umgebung ist pulsierend: Musik Tag und Nacht an jeder Straßenecke, Stromleitungsgewirr über den engen Gassen zwischen Steinhäuschen und Wellblechhütten, Müll, Kloakengestank, wrack liegende Autos. Nachts höre ich ominöse Banden an meinem Fenster vorbeiziehen, manchmal auch Schüsse. Doch weniger das, was ich selbst von meiner Umwelt wahrnehme, als die Horrorgeschichten, welche ich seit meiner Ankunft höre, sind für mein Unbehagen verantwortlich. Jeder in Caracas, der selbst nicht dort wohnt, scheint das Wort Barrio allein mit Gewalt und Tod in Verbindung zu bringen. Kein besser situierter Venezolaner würde freiwillig seinen Fuß in diese Viertel setzen, geschweige denn ein Ausländer. Tatsächlich finden sich in den Zeitungen fast täglich Meldungen über Erschossene, v. a. Opfer der Kriege zwischen verschiedenen Gangs. Die Barriobewohner selbst geben mir genaue Anweisungen, in welchen Straßen ich mich tagsüber bewegen darf und welche Orte ich meiden soll. Mein Lebensraum beschränkt sich anfangs auf wenige „grüne Zonen“, so dass ich die Umgebung nicht richtig kenne und fürchte, mich zu verlaufen. Auch die Sprache setzt mir Grenzen, der venezolanische Barrioslang geht anfangs völlig an mir vorbei.

An meinem ersten Morgen im Kindergarten Los Cujicitos scharen sich die Kinder sofort um mich, reden auf mich ein und fassen mich an. Ich bin erstaunt über diese Neugier und Zutraulichkeit. Ihre schwierigen Lebensumstände sieht man ihnen auf den ersten Blick nicht an. In der Folgezeit werde ich langsam mit dem Tagesablauf und

den Regeln im Kindergarten vertraut, mein Spanisch wird von Tag zu Tag besser. Das Zusammensein mit den Kindern empfinde ich als sehr schön. Das Essen spielt im Kindergarten eine entscheidende Rolle, die Kinder haben Mangelerscheinungen, so dass die ausgewogene Ernährung in der Tat sehr wichtig ist.

Vor dem Mittagessen dürfen die Kinder sich auf dem Dachspielplatz austoben. Dieser Freispielbereich hat eine besondere Bedeutung.

behandeln mich von Anfang an, als wenn ich schon immer mit zum Team gehören würde. Den älteren Kindern merkt man ihre schwierigen Lebensumstände schon wesentlich deutlicher an als den Kindergartenkindern, wir könnten täglich einen großen Topf Suppe aus den verschiedensten Verhaltensstörungen kochen. Dennoch sind sie allgemein sehr anhänglich und ich werde schnell mit ihnen vertraut. Wenn ich morgens das Zentrum betrete, ist unsere Leiterin Gladys, die Las Torres als ihr zweites Zuhause betrachtet, von einigen Kindern umringt, schon da. Je nach Stimmungslage werde ich von allen Seiten wild umarmt oder mit zäher Gleichgültigkeit empfangen. In den ersten Tagen, als ich mich an den Tagesablauf gewöhne und versuche, eigene Aufgaben zu finden, legt die Heilpädagogin Ursula mir eine Einzelbetreuung nahe. Fast alle Kinder haben besondere Schwierigkeiten und bedürften einer intensiveren, individuellen Betreuung, wofür leider nie genug Zeit bleibt.

So beginnt meine Arbeit mit Pedro, der mir schon am ersten Tag auffällt. Für seine 10 Jahre ist er extrem klein, besonders seine Hände sind unterentwickelt. Mimik und Gestik sind die eines Erwachsenen, was besonders bei der körperlichen Zurückgebliebenheit seltsam wirkt. Er ist offensichtlich verwahrlost, wälzt sich oft einfach auf dem Boden und weiß nichts mit sich anzufangen. Er geht nicht zur Schule und kann kaum lesen und rechnen. Sein Vater ist vor vielen Jahren umgebracht worden, die Mutter schlägt die Kinder tagtäglich, wie sie uns selbst einmal erzählt.

Von nun an verbringen wir die tägliche Hausaufgabenzeit zusammen. Mit Hilfe von Flaschendeckeln versuche ich ihm die Grundrechenarten näher zu bringen, wir lesen zusammen Kinderbücher, machen Geschicklichkeitsspiele mit Bällen oder spielen Memorie, um die Konzentration zu stärken, manchmal machen wir auch einfach nur Quatsch. Nach einigen Wochen verschwindet Pedro. Seine Mutter muss einen kranken Onkel pflegen und hat den Jungen kurzerhand nach Maracay zu seinem ältesten Bruder geschickt. Dort verbringt er



die meiste Zeit allein auf der Straße, wie er mir zwei Monate später, nach seiner Rückkehr, erzählt.

Mit der Zeit lerne ich das Barrio, einige Eltern und andere Bewohner besser kennen. Im Zentrum entwerfen wir einen Umfragebogen, einerseits möchten wir die Lebensverhältnisse der Familien mit Kindern genauer kennen lernen, andererseits das Zentrum im Barrio bekannter machen und die Bewohner zur Partizipation anregen. Wir verteilen Zettel in der gesamten Umgebung, laufen zusammen mit den Kindern von Haus zu Haus, reden mit den Leuten, erzählen vom Zentrum. Und ich frage mich, wie lange es her ist, dass ich das Barrio als unheimlich und beängstigend empfand.

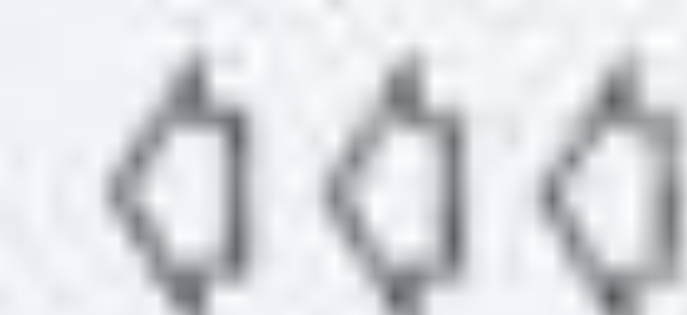
Irene Erbe



wahrer Trauer", schwärmt Annette Ernst. Von der Gemeinde „Nuestra Señora de la Paz“ bis zur Küste sind es 25 Kilometer. Diesen Weg haben sie oft auf sich genommen, um sich in den Wellen des Meeres auszutoben – damit wenigstens ein bisschen Urlaubsgefühl aufkam.

**B**linkendes Ferkelzahn rief bei den Reisenden der Zustand der beiden Gefängnisse des Landes hervor. Eines davon haben sie besucht. „Das in Najayo ist für 700 Insassen gebaut“, weiß Anette Ernst. Doch im Moment sind dort 2700 Menschen untergebracht – auf engstem Raum und unter katastrophalen hygienischen Bedingungen. Auch die Nahrungsvorräte sind stets knapp bemessen. Und es klingt wie Ironie: „Es ist das komfortableste von beiden.“

Abends suchten die Sechser Abstand vom Tag und trafen sich mit ihren Freunden. „Wir haben schnell Anschluss gefunden“, sagt Eva Sewelack. Zwar gab's anfänglich Schwierigkeiten bei der Verständigung mit Händen und Füßen, aber das wurde im Laufe der Zeit immer besser. „Die Leute dort sind alle so nett. Die haben uns mit offenen Armen aufgenommen.“ Doch eine Sache stieß ihnen

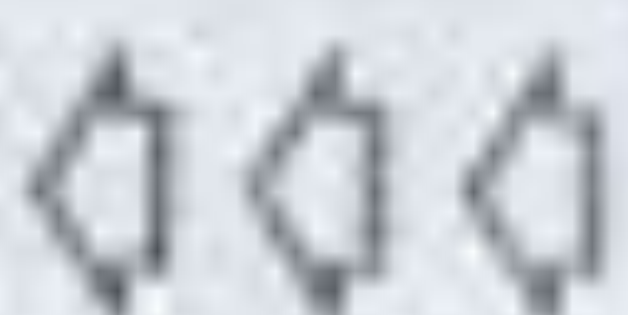


Auch die Einheimischen hatten sichtlich ihren Spaß am Besuch aus Deutschland. Belonia war jedenfalls mehr als einmal zum Lachen zumute.

immer wieder auf: „Wo wir auch hinkamen, schenkte man uns Mangos“, erzählt Julia Dreisner. „Körbe voll! Aber keiner von uns mag Mangos.“

**N**ach vier Wochen im Land der Tropenbrüchtr sind sie jetzt wieder in der Heimat von Apfel und Birnen gelandet. Dort hin sind ihnen drei Dominikanerinnen eine Woche später gefolgt – auf privater Stippvisite in Schern-

beck: Rosa Ruiz, Yaderka Uribe und Rosa Martínez. Auch sie sitzen mit in der Bunde. Man kennt sich. Gemeinsam durchstüßern sie die unzähligen Fotoalben, kramen in den noch frischen Erinnerungen. Für eine letzte Frage haben die sechs Reisenden dann doch noch ein offenes Ohr: Ob sie nochmal hinfliegen würden? „Jederzeit“, sagen sie und greifen zum nächsten Album.... **Steffen Gauß**



Zurück in Deutschland teilen Annette Ernst, Julia Dreisner, Eva Sewelack, Britta Eibert, Melanie Golub und Ann Tschierpke auf Gegenseitig mit den Dominikanischen Republik. Rosa Ruiz, Yaderka Uribe und Rosa Martínez bleiben noch bis Samstag.

WAZ-Bild: Ina Swinsky

# Hückkehr aus der Dominikanischen Republik

SCHERMBECK. „Zurück in Deutschland, habe ich erstmal wieder richtig geduscht“, sagt Julia Tschierpke. Denn das war in San Cristobal offenbar gar nicht so einfach.

„Entweder hatten wir Strom oder fließend Wasser. Beides gleichzeitig gab's eher selten“, erinnern sich die sechs jungen Schermbeckinnen an ihren kürzlich beendeten Aufenthalt in der Dominikanischen Republik. Das waren die kleinen Übel fern der Heimat. Im Großen und Ganzen erpügte sich die Aufenthalt als Gewinn: „Wir haben viele Erfahrungen gesammelt, die uns niemand mehr nehmen kann.“ Julia

Thiesner, Britta Elbert, Annette Ernst, Melanie Galuh, Eva Sewelack und Julia Tschierpke reisten als Teil des seit 1991 laufenden Jugendtauschprogrammes in die Pfarzgemeinde „Nuestra Señora de la Paz“ in San Cristobal. Jetzt, eine Woche nach ihrer Rückkehr, sitzen sie im Garten von Ekkhard Liesmann und lassen die Eindrücke der Reise Revue passieren. Der ständige Diakon

von St. Ladger hatte die Sechse die ersten zwei Wochen durch das Land begleitet.

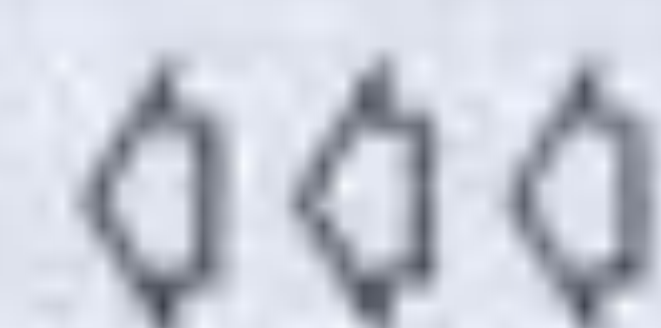
Von Anfang an war ihnen klar, dass die Tour kein Urlaub-Spaß werden würde. „Es war keineswegs erholend“, sagt Annette Ernst. „Eher anstrengend und ein wenig streng.“ Der Tag begann früh am morgens um 7 Uhr. In der ersten Woche beschränkte sich ihre Tätigkeit auf Inventar-Arbeiten in der zu einer Krankenstation gehörenden Apotheke, die von der Pfarrei unterhalten wird. „Die existiert für die Armen der Armen“, erklärt Ekkhard Liesmann, „die sich eine Behandlung nicht leisten können.“



Hier ist's gemütlich: Manchmal muss man sich auch mal vom Alltagsstress erholen — so wie Eva Sewelack und Annette Ernst, die hier die Beine lässig baumeln lassen.

Die 18- bis 22-Jährigen nutzten die Gelegenheit, die landschaftliche Schönheit der Insel, aber auch die dort herrschenden Probleme kennen zu lernen. Sie erkundeten auch das Armenviertel der Stadt San Cristobal, die nach offiziellen Angaben knapp 500 000 Einwohner zählt. „Für einen Außenstehenden sind die Verhältnisse dort sehr schlimm“, erzählt Eva Sewelack. „Aber sie versuchen, das Beste draus zu machen.“ Ekkhard Liesmann verweist auf eine alte, ein paar Quadratmeter große Hütte in seinem Garten: „Für eine fünfköpfige Familie wäre das eine erschreckliche Schaulust.“ Trotz-

dem: „Man hat nicht den Eindruck, dass sie unter ihrer Situation leiden“, ergänzt Julia Tschierpke. Die Dominikanische Republik scheint ein perfektes Beispiel für die krasse Gegensatz dieser Welt zu sein. Armenviertel im Landesinneren und an einer paradisi-schen Küste, wunderschöne Sandstrände, schmucke Villen und Touristengebiete mit kilometerlangen Hotelanlagen. „Die Landschaft dort ist ein



Schockiert waren die sechs Reisenden über die katastrophalen Zustände im Armenviertel der Stadt. Dennoch scheinen die Menschen dort gut mit ihrer Situation umzugehen und versuchen, das Beste draus zu machen: „Man hat nicht den Eindruck, dass sie unter ihrer Situation leiden.“

## Kolpingsfamilie Schermbeck

Ein Jahr geht zu Ende, das erste im neuen Jahrtausend. Es begann mit der Silvesterparty in der Kolping-Begegnungsstätte mit Familien und Freunden und einer stimmungsvollen Feier. Das "Schubkarrenrennen" war nach 4 Jahren unser Karnevalshöhepunkt mit großem Besucherandrang in ausgelassener Fröhlichkeit. Die Kinder hatten bei der Karnevalsdisco in der Begegnungsstätte viel Freude. Ostersonntag fand das Osterfeuer in der Widau statt, das trotz des Regens gut besucht war. Der Osterspaziergang am Ostermontag führte zahlreiche Familien mit Kindern, groß und klein, durch die nähere Umgebung von Schermbeck zur Begegnungsstätte in der Widau. Hier suchten und fanden die Kinder sehr gut versteckte Nester mit Eiern und Süßem.

Die Generalversammlung im Mai wählte junge Vorstandsmitglieder und einen neuen Vorsitzenden.

Zur Maiandacht am Rhader Bildstock fuhr eine Radlerschar der Kolpingsfamilie, auf dem Rückweg kehrte sie in der Begegnungsstätte ein, um Durst und Hunger zu stillen.

Die Familienradtour am letzten Ferienwochenende zum Dämmerwald, Schloß Raesfeld, mit einer Kaffeepause für Jung und Alt führte zurück zum gemütlichen Ausklang in der Widau. Unsere Senioren verlebten in der Kolping-Ferienstätte in Olpe herrliche und erholsame Urlaubstage.

Am letzten Herbstferienwochenende bastelten Kinder mit Eltern einen Drachen. Die Flugkünste der Windvögel und ihre Flugfähigkeit wurden mit viel Spaß wahrgenommen und mit Beifall bedacht.

Einige Mitglieder unserer Kolpingsfamilie haben die internationalen Kolping-Tage 2000 in Köln mit erlebt. Besonders beeindruckend war der große Anteil junger Erwachsener. Mit neuen Ideen und Gedanken motiviert sind sie zurückgekommen.

Von unserer wunderschönen Reise nach Dresden und Umgebung waren alle Mitfahrer begeistert. Wir hatten Gelegenheit, Land und Leute kennenzulernen.

Ein Aufruf von unserem Präses und Vorstandsmitgliedern an die 25- bis 45-jährigen Pfarrgemeindemitglieder hat eine gute Resonanz gefunden. Wir konnten an zwei Abendtreffs in der Begegnungsstätte ca. 70 Interessierte begrüßen und deren Vorstellungen und Anregungen aufnehmen. Sie werden in nächster Zeit ausgewertet und weitere Treffs nach Bedarf arrangiert.

### Veranstaltungen der KF:

- 09.12.2000 - Kolping-Gedenktag mit Adventsfeier  
31.12.2000 - Silvesterparty für Familien in der Begegnungsstätte Widau - mit Anmeldung -  
23.02.2001 - Kinderkarneval-Disco - Widau - mit Anmeldung  
24.02.2001 - Karnevalssitzung - Widau - mit Anmeldung

Weitere Veranstaltungen oder Terminänderungen werden wir im Aushang an der Kirche veröffentlichen.

### Regelmäßige Veranstaltungen:

- dienstags:* Radtour der Frauen, Abf. 14.15 Uhr ab Pfarrheim  
*mittwochs:* Radtour der Männer, Abf. 14.30 Uhr ab Marktplatz  
*1. Dienstag im Monat:* Offene Runde (Kolping-Treff) 20.00 Uhr in der Gaststätte Nappendorf, jeder ist herzlich willkommen zu einem Gespräch in gemütlicher Runde.  
*alle 4 Wochen montags:* Kegelabend um 20.00 Uhr in der Gaststätte Holtkamp in Gahlen; nächster Termin: Mo, 27.11.00.

Wir vom Vorstandsteam freuen uns immer wieder, wenn unsere Veranstaltungen Zuspruch und Teilnahme in der Pfarrgemeinde finden.

Treu Kolping

**Rudolf Grewing**  
Vorsitzender

## NEUES AUS DER DPSG SCHERMBECK

Am 02.11.00 hat der Stamm turnusmäßig einen neuen Stammesvorstand gewählt. Gewählt wurden zu Stammesleitern Michael Leisten und Marc Overkämping und zum Kuraten Heinz Böhnke.

Auch in diesem Jahr wird das Friedenslicht aus Bethlehem am 17.12.00 um 17 Uhr im Dom zu Münster von der Pfadfinderschaft in Empfang genommen und am 18.12.00 um 19.30 Uhr zum Beginn der Bußandacht in unsere Kirche gebracht, wo es dann bis zur Osternacht brennen wird. Über die Aktion „Weitergabe des Friedenslichtes“ werden wir im Dezember noch ausführlich berichten.

Ebenfalls wird von den Pfadfindern die Tannenbaum-Abholaktion gestartet. Es werden Listen ausliegen in Kirchen, Geschäften und Banken, in denen die Wahltermine angegeben sind und in die sich diejenigen eintragen können, die ihren Tannenbaum abgeholt haben möchten.

Das Stammeslager des Jahres 2001 soll in diesem Jahr in der 2. Ferienhälfte stattfinden. Der Lagerplatz befindet sich in der näheren Umgebung von Berlin. Die genaue Adresse mit der Lagerzeit wird den Eltern unserer Teilnehmer sofort bekannt gegeben, sobald die letzten Absprachen mit der Platzverwaltung getroffen wurden. Die Stammesleitung wird sich intensiv darum bemühen.

Mit unserem Dank an alle, die uns im vergangenen Jahr unterstützt und geholfen haben und an alle, die sich ehrenamtlich bei uns einsetzten, verbinden wir unsere Wünsche für frohe und gesegnete Festtage zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel 2001.

Der Stammesvorstand



# Jugendferienfreizeit 2001

vom 21.7 bis 31.7 am Bodensee



Auch im nächsten Jahr gibt es wieder eine Jugendferienfreizeit, diesmal in der Nähe des Bodensees beim Ort Höchstern. Wir haben dort ein Selbstverpflegerhaus gemietet mit 31 Betten, das landschaftlich und verkehrstechnisch sehr günstig gelegen ist. Der Bodensee, die Insel Mainau, Überlingen, Saalem etc. sind interessante Ausflugsziele. Außerdem sind Kanutouren und Fahrradtouren geplant. Die Gestaltung liegt in den Händen des altbewährten und aufgefrischten Leitungsteams. Die Kosten werden ca. 450,- DM betragen. Anfragen und Anmeldungen sind bei Frau Schild zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros möglich.

## Kinderferienlager 2001

in *Ulsnis an der Schlei*

zwischen Schleswig und Kappeln  
nahe der Ostseeküste



Zeit: **04.08.-18.08.2001**

**Teilnehmer:** Mädchen u. Jungen von 9-13 Jahren (*max 40 Kinder*)

**Unterkunft:** Landschulheim mit eigenen Tischtennisplatten,  
Fußballwiese, Grillplatz, eigenem Strand + Ruderbooten

**Kosten:** 565 DM + 35 DM Taschengeld

**Anmeldung:** Sonntag, den 28.01.2001 - 11.00-12.00 Uhr (Pfarrbüro)

Anmeldeformulare liegen 08.01.2001 in der Kirche/ im Pfarrbüro aus.

## ADVENTSAKTION DER KINDER

Hier seht ihr  
das Opferkästchen  
des KINDER-  
MISSIONSWERKES.

*Das Opferdöschen  
bekommst Du in  
der Schule oder  
im Kindergarten.*



*Du kannst es mit  
Deinem Geldopfer zur  
Kirche mitbringen.  
An der Krippe steht  
ein Korb für Dein Opfer.  
Danke!*





# Pfarrgemeinderat St. Ludgerus

## Sachausschuss: Familie

---



### Nachlese zu der Aktion „Ferien am Ort“.

Der Sachausschuss Familie hat gemeinsam mit den Eltern in diesem Sommer wieder Ferienspiele für Kinder angeboten.

Die Aktion stand unter dem Motto: Ritter, Burgen und Banditen. An dem attraktiven Programm, welches von den Eltern der teilnehmenden Kinder gestaltet wurde, nahmen 50 – 60 Kinder teil. Fester Treffpunkt war täglich um 10 Uhr am Pfadfinderhaus. Die Kinder hatten viel Spaß bei den Ritterspielen, den Erkundungen im Wald mit anschließendem Chaosspiel und den Ausflügen in die nähere Umgebung. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch im Wuppertaler Zoo.

Dank der tollen Holzspenden war der Fantasie keine Grenzen gesetzt und es entstand auf dem Gelände eine selbsterbaute Ritterburg, die während der ganzen Woche immer wieder Anziehungspunkt für alle war. Zum Abschluss der Woche übernachteten Kinder und Eltern im Pfadfinderhaus. Beim Gestalten der Ritterfahne und dem anschließenden Ritterturnier mit entsprechender Verkleidung, der Nachtwanderung, dem Lagerfeuer mit Gruselgeschichten und vielem mehr verging, die Zeit viel zu schnell.

Als Kinder und Erwachsene am Sonntag zum Familiengottesdienst mit den selbstgebastelten Musikinstrumenten in die Kirche einzogen, konnte man allen die kurze Nacht ansehen.

Auf dem abschließenden Elternabend wurde voller Begeisterung von den schönen Tagen erzählt, welche die Kinder hatten. Wir haben noch einmal zusammengetragen was gut und wichtig war. Insgesamt waren sich alle Beteiligten einig, dass Ferien am Ort unbedingt wieder angeboten und die Mitverantwortung der Eltern so fortgesetzt werden soll.

## Von 25 bis 45

Die Kolpingsfamilie, vertreten durch ihren Präses Franz-Gerd Stenneken hatte für den 16. und 17. Oktober alle Gemeindemitglieder zwischen 25 und 45 zu einem Informationsabend in die Kolpingbegegnungsstätte eingeladen. Bei reger Beteiligung (es waren 80 Personen gekommen) wurden verschiedene Themen als mögliche Veranstaltungen der Kolpingsfamilie vorgeschlagen:

- Frauenverwöhntage
- Familiennikolausfeier
- Familienwochenendveranstaltungen
- Spieleabende/gesellige Abende
- Bergwandern
- Gebetsabende
- Waldspaziergänge/Morgenspaziergänge mit Frühstück
- Paddeltour
- Kochen
- Tanzkurs
- Segelkurs
- Basteln
- Zeltlager
- Vortragsveranstaltungen
- Waldkindergarten
- Computerkurs
- Kinderkarneval
- Kindergruppe der Kolpingsfamilie

Die Planung zu diesen Veranstaltungen hat bereits begonnen und die Interessenten werden entsprechend informiert. Für das Zeltlager steht als Termin der Zeitraum vom 02.06. – 04.06.2001 (Pfingsten) fest. Die Kinderkarnevaldisco soll am 16.02. durchgeführt werden.

Über die rege Teilnahme und die tollen Vorschläge haben wir uns sehr gefreut. Dies ist Ansporn für uns, die Realisierung der Ideen tatkräftig in Angriff zu nehmen, um so das Angebot der Kolpingsfamilie noch attraktiver zu gestalten.

*Partnerschaftskurs in der Widau 09.-11.3.2001*  
*Ich bleiben - Einswerden*  
*Ich liebe Dich*

Der Leiter des Bildungswerkes Kreis Wesel Martin Egger und Pfr. Franz-Gerd Stenneken laden alle, die bald heiraten wollen oder vor kurzem geheiratet haben, zu einem Seminar in die Kolpingbegegnungsstätte Widau in Schermbeck ein.

6 Paare können vor Ort übernachten, andere werden nach Hause gehen. Für Essen und Trinken wird gesorgt. Wir wollen uns Gedanken machen, was uns und unsere Beziehungen „*Liebens-wert*“ also wertvoll macht. Und natürlich werden wir uns auch fragen, wie wir dieses Liebens-werte auf Dauer erhalten und sogar ausbauen können. Wir werden miteinander ins Gespräch kommen, meditieren, Gottesdienst feiern, Anregungen sammeln z.B. für den Hochzeitsgottesdienst oder für die Taufe.

Haben Sie ein Wochenende Zeit? Wollen sie etwas investieren.. in *Liebe* und in Ihre *gemeinsame Zukunft*? Interessenten können sich ab sofort anmelden im Pfarrbüro. Dort liegt auch ein Faltblatt mit näheren Informationen bereit (St. Ludgerus, Schermbeck, Pastoratsweg 10 Tel. 4291)



## *Neuigkeiten vom SAS Neubürger*


Am 17.Sept.2000 fand die diesjährige Mitarbeiter Einführung der ev. Kirchengemeinde St. Georg statt. Während eines Festgottesdienstes wurden durch Pfarrer Dirk Meyer ausscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verabschiedet und gleichzeitig alle Personen, die im Laufe des letzten Jahres haupt- oder ehrenamtliche Aufgaben übernommen haben, persönlich der Gemeinde vorgestellt, erstmalig auch zwei Frauen der kath. Kirchengemeinde St.Ludgerus: Gisela Kreke-Gabler und Maria Gathmann als Mitglied des Pfarrgemeinderates. Beide sind seit fast 3 Jahren im SAS Neubürger tätig, welcher eng mit der St. Georgsgemeinde zusammenarbeitet und sich gemeinsam -ökumenisch- als "Neubürgerkreis" um die neuzugezogenen Bürger der Gemeinde kümmert.

Am 24.Sept.2000 wurde Pfarrer Dirk Meyer nach mehr als 5-jähriger Dienstzeit von der ev. Kirchengemeinde verabschiedet. So verliert auch der "Neubürgerkreis" seinen Gründer und "Chef".

Helga Stetefeld, Presbyterin, leitet in Zukunft diese ökumenische Gruppe.

Auf jeden Fall wird "traditionsgemäß" im Februar 2001 wieder ein Grünkohlessen für alle Neuzugezogenen in Schermbeck stattfinden.

Der "Neubürgerkreis" kann immer Verstärkung gebrauchen und freut sich über alle Interessierten, die sich bei Maria Gathmann, Tel.:25 71, jederzeit informieren können.



Die KAB Schermbeck besteht seit 1910.

Sie wurde als -katholischer Arbeiter- und Knappenverein- gegründet.

In der heutigen Zeit versucht die KAB die katholische Soziallehre in der Arbeitswelt zu vertreten.

International leistet das Weltnotwerk der KAB Hilfe zur Selbsthilfe. Die KAB des Bezirksverbandes Wesel unterstützt seit 5 Jahren ein Berufsausbildungszentrum in Rio de Janeiro, das in diesem Jahre eingeweiht worden ist. Am 25.11. und 26.11.2000 wird zum letzten Male nach allen hl. Messen an den Ausgängen für dieses Projekt um eine Spende gebeten.

Am Weihnachtsmarkt verkauft die KAB selbstgebackene Plätzchen und nach altem Rezept hergestellten Holunderbeerenlikör.

Der Erlös der letzten Märkte, sowie der Ertrag aus dem aufgestellten Altkleidercontainer auf dem Grundstück von Christa u. Willi Grothe im Heetwinkel, in Höhe von DM 1.200,-, konnte Dr. Rainer Winkelmann für seine Arbeit in Zimbabwe übergeben werden.

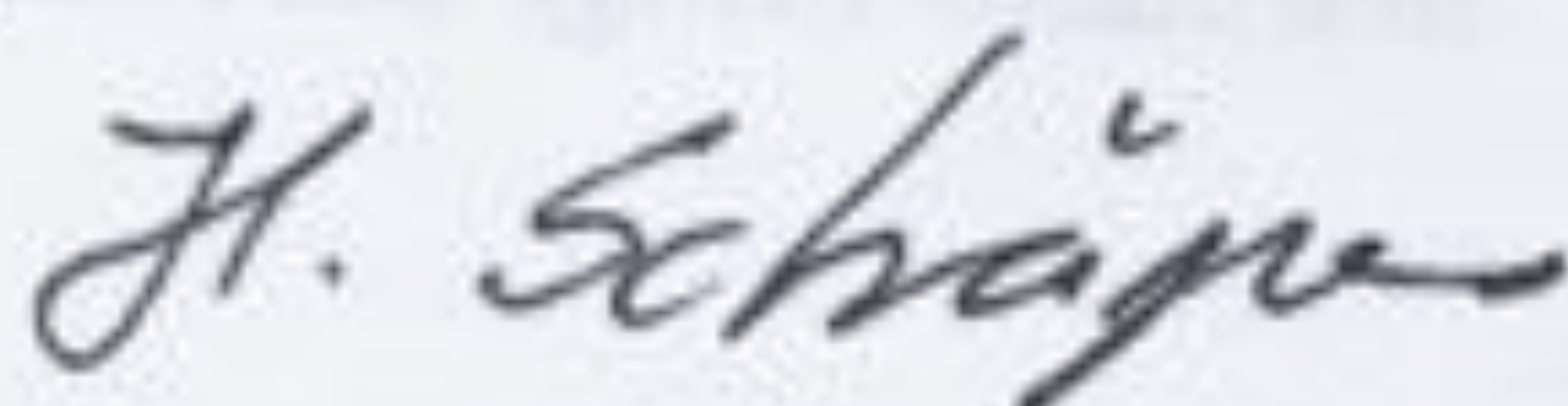
Weitere Informationen über unsere Arbeit geben gerne:

Hubert Schäpers Tel.: 48 80

Leo Schenke Tel.: 12 37

Christa u. Willi

Grothe Tel.: 30 60





EINE-W

LIE

Seit dem Oktober 1987 gibt  
haben sich immer wieder Ju  
seinen Fortbestand engagiert.

Wir verkaufen Produkte aus c  
möglichst fairen Preisen. Unst

TEAM, Venceremos und Mis..., die ihre Produkte entweder  
ausschließlich aus ländlichen Kooperativen oder von  
Kleinbauern beziehen, oder den Erlös ihrer Waren in Projekte  
in diesen Ländern fließen lassen. Umweltgerechte Produktion,  
biologischer Anbau, Ausschluss von Kinderarbeit und gerechte  
Erlösverteilung sind hier erklärte Ziele und werden kontrolliert.

In unseren Ladenräumen unter der Sakristei finden Sie Tee,  
Kaffee, Wein und Honig, Dekorationsartikel und Schmuck  
sowie Papierwaren.

Wir öffnen

sonntags von 10.45 - 11.30 Uhr

und freuen uns über jeden, der Interesse an unserer Arbeit hat  
und uns unterstützen möchte. In diesem Jahr gab es einige  
beachtliche Erfolge und Einnahmen. Einhergehend mit unserer

Namensänderung vom Dritte-Welt-Laden zum EINE-WELT-Laden veranstalteten wir einen Tag der offenen Tür.

Wir beteiligten uns am Straßenfest in Schermbeck und am Weinfest unserer Pfarrgemeinde. Auch beim Weltgebetstag der Frauen wurden wir gut angenommen.

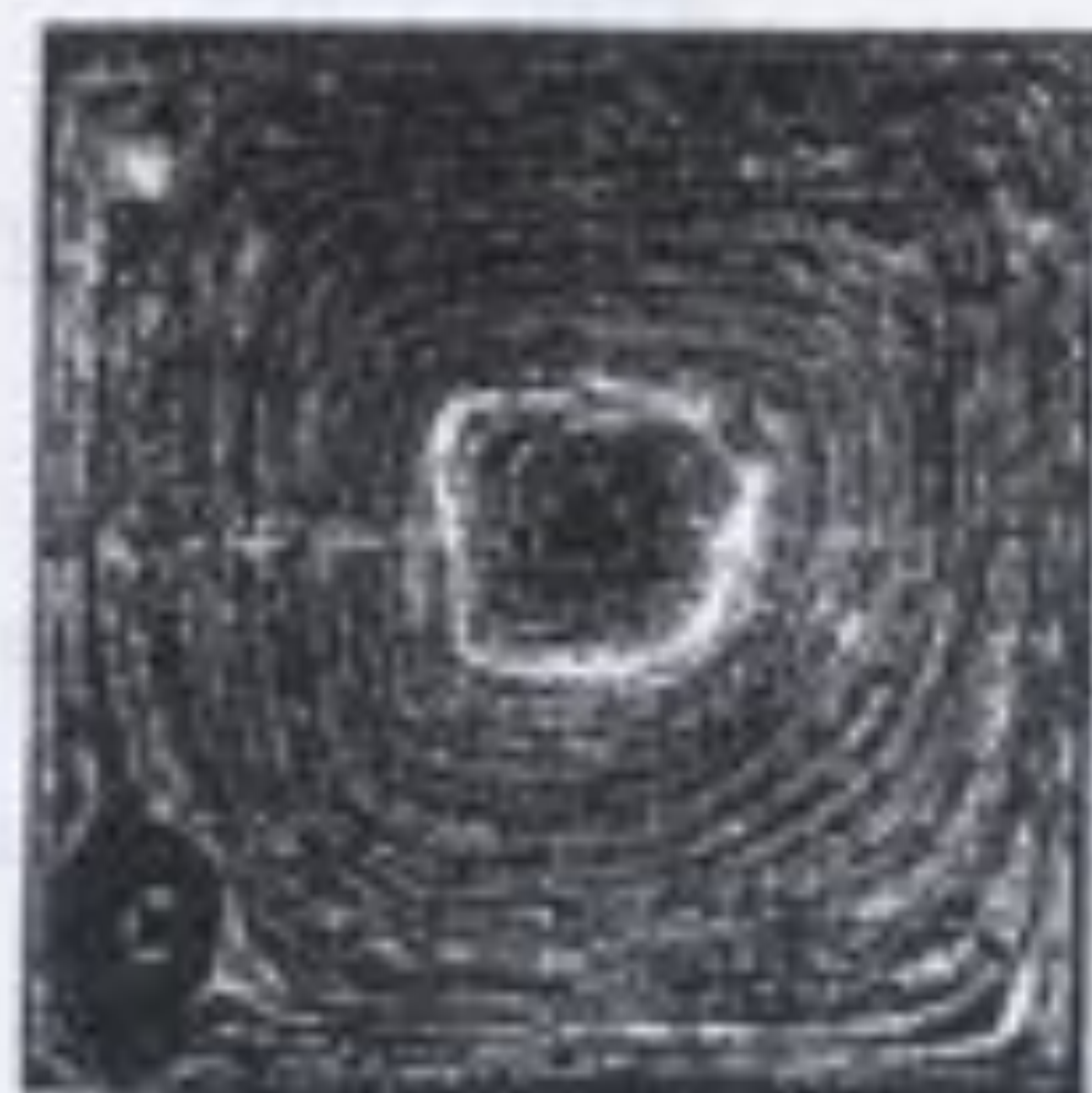
So konnten wir Pater Pedro aus San Cristobal eine Spende im Wert von **3500,-DM für die Armenfürsorge in den Slums** überreichen und aus dem Erlös des Weinfestes **für San Cristobal 400,-DM** beisteuern.

Die Einnahmen unseres Standes am Weltnmissionssonntag von **500,-DM gehen an MISSIO Aachen** für verschiedene Projekte in Indien (u.a. Hilfe für Frauen u. Mädchen und Opfer von Kinderprostitution).

Gemeinsam mit der Pfarrbücherei werden wir unsere Waren auch noch am "Büchersonntag", dem 4. und 5.11.2000, sowie an unserem Stand auf dem Weihnachtsmarkt anbieten.

Allen, die uns mit dem Kauf von EINE-WELT-Produkten regelmäßig oder an besonderen Tagen unterstützen, sagen wir herzlichen Dank und wünschen frohe Weihnachtstage.

P.S.: Ab sofort sammeln wir Korken. Sie können die Korken, die sich gut in Stoffeinkaufsbeuteln sammeln lassen, im Laden oder in der Kirche (Seiteneingang Nappendorf) abgeben.



## NEU IN UNSERER GEMEINDE

### Gruppe für Trauerbegleitung

#### Wege durch die Trauer entdecken

Ein Kreis von Frauen und Männern unserer Kirchengemeinde möchte diejenigen besuchen, die durch Tod den Verlust eines Menschen erlitten haben. Sie möchten zuhören und versuchen, die Trauer mitzutragen.

Durch einen Brief wird die Gruppe einige Wochen nach dem Trauerfall Kontakt aufnehmen.

Vielleicht besteht dann der Wunsch nach einem Besuch oder einem Gespräch.

Der Tod bringt Menschen zum Schweigen,  
nicht nur die Toten,  
auch den Lebenden verschlägt es oft die  
Sprache....

Trauer ist der Schmerz über einen Verlust.  
Erinnern und Erzählen ist wichtig  
und tut gut.

Gruppe für Trauerbegleitung

Ansprechperson: Elfriede Böhnke, Tel. 02853/3227





Ganz nah am Leben –  
alte Menschen pflegen

### **Auch Pflegen zu Hause will gelernt sein**

Darum bieten wir auch im Jahr 2001 in Zusammenarbeit mit der Barmer Ersatzkasse (BEK)

einen Kursus zur häuslichen Kranken- und Altenpflege  
für die **Angehörigen von Pflegebedürftigen**

an. Teilnehmen kann, wer sich für die Pflege von Angehörigen und Bekannten interessiert, auch wenn im Moment kein Pflegebedarf besteht.

Kosten entstehen den TeilnehmerInnen nicht, da die Pflegeversicherung die Finanzierung der Pflegekurse übernimmt.

Das 1. Treffen findet statt am

**Montag, 15.01.2001, um 19:30 Uhr**  
im Marienheim Schermbeck, Erlenstraße 25.

Informationen und Anmeldung bei der Caritas - Sozialstation,  
Telefon 02853-956466 oder 02852-92090.

Auskunft erteilt auch Herr Uwe Hessing, Geschäftsstellenleiter der  
BEK Schermbeck, Telefon 02853-2033.



Caritasverband Dekanat Wesel e.V.  
Wertschätzung mit Gesicht

Sozialstation  
Hamminkeln-  
Schermbeck

Zeit für Menschlichkeit

**Ab 1. Juni 2000 sind wir vor Ort für Sie da!**



*Wir sind für Sie da!*

## Caritas- Sozialstation

Kerkerfeld 12  
46514 Schermbeck  
Telefon 0 28 53 / 95 64 66  
Telefax 0 28 53 / 95 64 77

### Öffnungszeiten

Mo + Di	10.00 - 12.00
Do	10.00 - 12.00 15.00 - 17.00

**Seit dem 1. Juni 2000 sind wir  
vor Ort für Sie da!!!!**

**Mit :**

- Beratung und Durchführung von **Alten-, Kranken-, Kinderkrankenpflege**
- **hauswirtschaftliche Versorgung bei älteren Menschen und Familienpflege**  
Ansprechpartner ist Fr. Haak, die donnerstags von 10:00 – 12:00 Uhr in Schermbeck erreichbar ist (sonst unter 0281/3417814)
- **Kurberatung** für Frauen in Schermbeck montags von 15:30 – 16:30 Uhr mit Fr. Müller.  
Bitte tel. Terminabsprachen unter 0281/3387626.  
**Pilotprojekt: Vater Kind Kur im Feb. 2001 auf Norderney**
- **„Pflegen will gelernt sein“**  
Ein Hauskrankenpflegekurs für pflegende Angehörige in Schermbeck, der Ende Januar 2001 beginnen wird.  
Nähere Infos und Anmeldungen unter Telefon 956466
- **Seniorenfreizeiten**  
Termine und Reiseziele können ab Dez. bei Fr. Fischer 02852/92090 erfragt werden.

*Wir sind für Sie da!*

**CBI-Mari**



## **Marienheim**

Stationäre  
Altenpflege  
Kurzzeitpflege



Erler Str. 25  
46514 Schermbeck  
Tel.: 02853 / 911-0  
Fax: 02853 / 911 - 222

### **Neubau Kurzzeitpflege ab Februar in Betrieb**

Der im März dieses Jahres begonnene Bau der 6 neuen Zimmer für die Kurzzeitpflege geht seiner Vollendung entgegen. Mitte Januar werden alle Bauarbeiten abgeschlossen sein, so dass ab dem 1. Februar 2001 die ersten Gäste einziehen können. Der helle, freundliche Baukörper passt sich harmonisch an die bereits bestehenden Gebäudeteile an. Jedes Zimmer ist wohnlich eingerichtet, verfügt über ein eigenes Duschbad mit WC, zentraler Audioanlage und einer eigenen Terrasse. Der zentrale Aufenthaltsbereich verfügt über einen kleinen Wintergarten, der sich zum schön gestalteten Innenhof hin öffnet. Neben guter Pflege, die wir nach den Einstufungen der jeweiligen Pflegekasse leisten, können sich unsere Gäste über einen hauswirtschaftlichen Service freuen, der neben einer Menüauswahl zum Mittagessen auch ein reichhaltiges Buffetangebot für das Frühstück und das Abendessen

vorsieht. Angebote zur Freizeitgestaltung können, soweit es unseren Gästen möglich ist, wahrgenommen werden.

Auf Wunsch eines Gastes ist die Teilnahme an den Gottesdiensten im Haus ebenfalls möglich. Wir begleiten Sie gern. Auch unsere Hauskapelle lädt zum stillen Verweilen ein.

Wenn Sie Interesse an einer Kurzzeitpflege in unserem Haus haben, dann sprechen Sie uns einfach an. Wir beraten Sie gern.

Ihre Ansprechpartner in unserem Hause sind:

Herr Klaus P. Optenhövel  
Heimleitung

Frau Silke Leidereiter  
Pflegedienstleitung

Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen!

Ihr  
Klaus P. Optenhövel

## Kirchenaustritt - gut überlegt?



32 Mitglieder unserer Pfarrgemeinde sind im Jahr 1999 aus der Kirche ausgetreten. Eine Rekordzahl, die traurig macht. Dahinter stehen 32 Entscheidungen von Menschen, die mit ihrem geerbten Glauben oder mit der Institution Kirche nichts mehr anfangen können - oder auch von Menschen, die einfach Geld (Kirchensteuer) sparen wollen.

Ein Kirchenaustritt erfolgt oft ohne Rücksprache mit dem Pfarrer oder den Seelsorgern. Diese haben dann nicht die Möglichkeit zu einem klärenden Gespräch über die Gründe und auch über die Folgen des Kirchenaustritts.

Zunächst einmal: Die Verbindung zu Gott, zu Jesus Christus, kann durch einen Kirchenaustritt nicht gelöst werden. Der Ausgetretene bleibt getauft, bei einem Wiedereintritt ist eine erneute Taufe nicht erforderlich. Allerdings: Während ein Kirchenaustritt in Deutschland möglich ist ohne direkten Kontakt mit kirchlichen Stellen, ist bei einem Wiedereintritt das persönliche Gespräch mit einem Priester erforderlich.

Die Folgen eines Kirchenaustritts sind den Betroffenen oft nicht bekannt. Wer sich offiziell von der Kirche lossagt, verzichtet auch auf seine kirchlichen Rechte. So hat er in der Eucharistiefeier - auch bei Familienfeiern, wie Erstkommunion, Hochzeit, Silberhochzeit, Beerdigung - nicht das Recht zum Kommunionempfang. Er kann keine Ämter - beispielsweise das Patenamnt bei Taufe oder Firmung - übernehmen.

„Opfer“ des Kirchenaustritts sind oft auch die Angehörigen. Kinder können, wenn beide Eltern ausgetreten sind, nur dann getauft werden, wenn sich ein anderer katholischer Christ verpflichtet, das Kind in den Glauben einzuführen. Ganz dramatisch wird es beim Tod des aus der Kirche Ausgetretenen: ein kirchliches Begräbnis ist nicht möglich (wenn nicht vor dem Tod ein Zeichen der Reue gegeben wurde.) Bitter für die hinterbliebenen Angehörigen!

Alle diese Regeln sind nicht Sturheit oder gar Rache der Amtskirche, sondern sie erwachsen aus dem Respekt vor der getroffenen Entscheidung. Ganz deutlich wird das bei der Beerdigung eines plötzlich Gestorbenen. Er hatte zu Lebzeiten durch den Austritt bekundet: Ich will mit der Kirche nichts mehr zu tun haben! Darf diese Kirche den Toten dann, gegen seinen mutmaßlichen Willen, liturgisch beerdigen? Ihn ihren Segen sozusagen aufzwingen? Dürfen Angehörige das fordern?



32 Kirchenaustritte, 32 Absagen an die Kirche und die Pfarrgemeinde. 32 Gründe, zu überlegen, was wir falsch gemacht haben, wie wir als Pfarrgemeinde noch mehr auf die Menschen zugehen können. Aber auch 32 Hoffnungen, dass der eine oder die andere der Ausgetretenen wieder den Weg zurück finden, wie vor ihnen andere Christen auch. Die Türen des Pfarrhauses stehen weit offen.

## Wir gratulieren



### Januar

85 J.	Hoppius, Heinrich	Siegelhof 14	03.01.16
76 J.	Bartels, Helmut	Schienebergstege 34	03.01.25
87 J.	Staring, Gertrud	Erlar Str. 25	04.01.14
76 J.	Erckmann, Theodor	Boesenberg 24	06.01.25
81 J.	Kemper, Maria	Joh.-v.-d.-Recke 8	10.01.20
77 J.	Bereit, Karl-Heinz	Ulmenweg 21	10.01.24
90 J.	Weber, Helene	Erlar Str. 25	11.01.11
79 J.	Lauten, Klara	Kolpingstr. 2	11.01.22
79 J.	D.Spickermann, Erich	Heggenkamp 13	12.01.22
80 J.	David, Heinrich	Am Frankenhof 5	13.01.21
76 J.	Dörffel, Ilse	Erlar Str. 25	15.01.25
94 J.	Büker, Anna	Erlar Str. 25	16.01.07
78 J.	Enseling, Berta	Mittelstr. 9	16.01.23
76 J.	Permesang, Karl	Boesenberg 45	16.01.25
95 J.	Paßmann, Friederike	Erlar Str. 25	17.01.06
81 J.	Vitt, Elisabeth	Prozessionsweg 3	17.01.20
93 J.	Sievering, Klemens	Kilianstr. 48	18.01.08
91 J.	Temmler, Maria	Westricher Str. 44	18.01.10
81 J.	Rehmann, Maria	Dorstener Str. 163	19.01.20
85 J.	Stammen, Sophie	Erlar Str. 25	22.01.16
81 J.	Walke, Herbert	Georgstr. 24	22.01.20
89 J.	Beisenbusch, Elisabeth	Erlar Str. 25	23.01.12
85 J.	Averkamp, Gertrud	Widau 21	23.01.16
85 J.	Nordendorf, Elisabeth	Erlar Str. 25	25.01.16
80 J.	Jeschner, Bernhard	Maassenstr. 9	28.01.21
87 J.	Hapig, Hedwig	Mittelstr. 66	30.01.14



### Februar

81 J.	Spang, Josef	Boesenberg 74	01.02.20
86 J.	Schulte, Maria	Eichenstr. 2	02.02.15
84 J.	Wolber, Barbara	Erlar Str. 37 a	02.02.17



78 J.	Harde, Luzia	Im Espel 24	02.02.23
90 J.	Brüggemann, Paula	Erlar Str. 25	03.02.11
80 J.	Schmitter, Gertrud	Joh.-v.-d.-Recke 17	04.02.21
84 J.	Peuler, Felix	Kirchstr. 112	06.02.17
79 J.	Grins, Hildegard	Huxelweg 120	08.02.22
78 J.	Jeschner, Melanie	Poettekamp 10	08.02.23
97 J.	Wollny, Klara	Erlar Str. 25	10.02.04
88 J.	Schwane, Pauline	Erlar Str. 25	10.02.13
80 J.	Kuhlmann, Regina	Erlar Str. 25	10.02.21
95 J.	Döing, Maria	Erlar Str. 25	12.02.06
77 J.	Busen, Rosalie	Ludgerusstr. 37	12.02.24
81 J.	Fröhner, Maria	Maassenstr. 8 b	13.02.20
89 J.	Plönes, Wilhelmine	Alte Dorstener 7	14.02.12
79 J.	Gropel, Irmgard	Gietlingswiese 7	15.02.22
78 J.	Theiler, Anna-Elisabeth	Kapellenweg 22	15.02.23
81 J.	Altekemper, Josef	Joh.-v.-d.-Recke 25	17.02.20
89 J.	Hörning, Agnes	Zum Dicken Stein 20	21.02.12
78 J.	Ceschini, Henriette	Am Frankenhof 21	22.02.23
89 J.	Schild, Anna	Duvenkamp 2	23.02.12
90 J.	Nocke, Bernhardine	Am Kaisershecken 11	24.02.11
81 J.	Köster, Clara	Buehnenberg 47	24.02.20
89 J.	Prost, Maria	Erlar Str. 25	26.02.12
90 J.	Bugdoll, Johanna	Joh.-v.-d.-Recke 16	27.02.11
90 J.	Block, Gertrude	Erlar Str. 25	27.02.11
77 J.	Bischoff, Maria	Alte Poststr. 17	27.02.24
80 J.	Grot-Körmeling, Maria	Nottkamp 178	28.02.21
80 J.	Hülsenbeck, Antonie	Schollkamp 24	28.02.21



## März

78 J.	Reinken, Anna	Drievweg 63	02.03.23
77 J.	Bauer, Werner	Kilianstr. 27	02.03.24
81 J.	Bönig, Elsa	Mittelstr. 66	04.03.20
80 J.	Kemper, Mathilde	Auf dem Berg 15	05.03.21
91 J.	Bitter, Theodor	Erlar Str. 25	06.03.10
88 J.	Tappermann, Robert	Wiesengrund 5	06.03.13
79 J.	Paweletzki, Hans	Schmetzberg 11	06.03.22
80 J.	Große-Ruiken, Aloysius	Erlar Str. 80	07.03.21

81 J.	Linke, Paul	Schollkamp 21	09.03.20
81 J.	Lehbrink, Wilhelma	Westricher Str. 63	09.03.20
90 J.	Buchholz, Anna	Am Alten Friedhof 21	14.03.11
78 J.	Horst, Erika	Kinskamp 2	15.03.23
80 J.	Seiler, Rudi	Passstr. 69	16.03.21
81 J.	Beltermann, Hilda	Poettekamp 15	18.03.20
83 J.	Stappert, Klara	Schembusch 5	19.03.18
79 J.	Underberg, Josef	Kempkesstege 14	19.03.22
78 J.	Underberg, Agnes	Kilianstr. 44	19.03.23
90 J.	Verwaayen, Anna	Georgstr. 42	20.03.11
76 J.	Müller, Emma	Maassenstr. 8 b	20.03.25
78 J.	Bredenbrock, Karl-Heinz	Goethestr. 11 a	23.03.23
82 J.	Heistermann, Johann	Landwehr 14	25.03.19
89 J.	Schmidt, Karl	Maassenstr. 8	26.03.12
78 J.	Mühlhausen, Helene	Passstr. 2 c	26.03.23
77 J.	Schmitjes, Bruno	Kilianstr. 63 b	26.03.24
94 J.	Melching, Selma	Erler Str. 25	27.03.07
80 J.	Schürmann, Elisabeth	Schlossstr. 12	27.03.21
91 J.	Sandkühler, Elisabeth	Erler Str. 25	28.03.10
86 J.	Schmidt, Klementine	Maassenstr. 8	28.03.15
85 J.	Tewes, Katharina	Landwehr 32	30.03.16
87 J.	Bartelt, Mathilde	Dorstener Str. 60	31.03.14
84 J.	Lorenz, Maria	Erler Str. 25	31.03.17
81 J.	Borgmann, Maria	Kinskamp 26	31.03.20

## April



78 J.	Leowald, Karl	Alte Poststr. 220	01.04.23
78 J.	Utes, Klara	Gartenstr. 21	01.04.23
81 J.	Zölius, Franziska	Ahornstr. 2	03.04.20
81 J.	Bittorf, Katharina	Kapellenweg 5	03.04.20
83 J.	Entrop, Anne	Duvenkamp 17	04.04.18
89 J.	Dahlihaus, Josepha	Lofkampweg 69	05.04.12
80 J.	Bock, Thekla	Weseler Str. 5d	05.04.21
91 J.	Klevermann, Wilhelm	Siegelhof 27	06.04.10
83 J.	Altmann, Erna	Passstr. 53	08.04.18
79 J.	Grewing, Margarete	Schulweg 2	08.04.22
87 J.	Dieckmann, Franziska	Vennenweg 7	09.04.14

82 J.	Nelskamp, Hedwig	Georg-Rawe-Str. 3	09.04.19
92 J.	Ernst, Agnes	Ahornstr. 68	10.04.09
78 J.	Bienbeck, Johann	Buschhausener W. 94	11.04.23
77 J.	Scherer, August	Mittelstr. 66	11.04.24
87 J.	Holz, Maria	Schetterstr. 104	13.04.14
89 J.	Lewijö, Maria	Steinbergweg 100	16.04.12
79 J.	Besten, Franz	Maassenstr. 16	16.04.22
77 J.	Spychala, Else	Hünxer Str. 100	16.04.24
93 J.	Bronkhorst, Sibylla	Fischerskamp 4	17.04.08
82 J.	Fröhner, Christine	Kilianstr. 29	17.04.19
89 J.	Heisterkamp, Elisabeth	Erler Str. 25	18.04.12
82 J.	Stenkamp, Gertrud	Kaempweg 21	19.04.19
80 J.	Löker, Johannes	Alte Poststr. 3	21.04.21
80 J.	Woeste, Josef	Erler Str. 286	21.04.21
86 J.	Dombrowski, Gertrud	Kapellenweg 58	22.04.15
81 J.	Wilkskamp, Christine	Worthuesweg 9	23.04.20
79 J.	Aehling, Gerhard	Poettekamp 3	23.04.22
86 J.	Bös, Maria	Erler Str. 25	26.04.15
85 J.	Gruse, Gertrud	Schembusch 6	26.04.16
77 J.	Steffens, Anna	Maassenstr. 8 a	26.04.24
76 J.	Ebbert, Johann	Dorstener Str. 150	27.04.25
90 J.	Becker, Emma	Alte Dorstener Str. 4	28.04.11
83 J.	Angermann, Hildegard	Kerkerfeld 29	28.04.18



4291	Pfarrer	Franz-Gerd Stenneken, Pastoratsweg 10
957382	Kaplan / Pater	Mathai Mundiath, Pastoratsweg 10
3227	Diakon	Heinz Böhnke, Alte Poststr. 17
2360	Diakon	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
1405	Pastoralreferentin	Monika Hölker, Erler Str. 25 a
957124	Diakon	Jürgen Schäfer, Pastoratsweg 10
4291	<b>Pfarrbüro Fax-Nr. 39544</b>	Ulrike Schild, Buschhausener Weg 87
1866	Kirchenmusiker	Josef Breuer, Heinestr. 6
1530	Küster	Erich David-Spickermann, Heggenkamp 13
2419	Blumenschmuck	Christa Ridder, Schetterstr. 4
2360		Maria Liesmann, Ludgerusstr. 5
39788	Hausmeister / Pfarrheim	Michael u. Elisabeth Müller, Erler Str. 9
5031	Altentagesstätte	Maria Sprock, Birkenstr. 3
2664	Pfarrbücherei	Herbert Pleger, Rosenweg 8
911-0	Marienheim	Klaus Optenhövel, Erler Str. 25, Heimleitung
911198	Franziskaner Konvent	Schwester Ottokaris
954051	Haus Kilian	Beatrix Steinrötter, Erler Str. 23
3025	Kiliankindergarten	Beatrix Flammer, Johann von der Recke Str. 26
2527	Ludgeruskinder Garten	Andrea Küpper, Heggenkamp 25
3065	Kirchenvorstand	Franz-Josef Wein, Ketteler Str. 48
2624	Pfarrgemeinderat	Christa Sühling, Kapellenweg 30
2554	Gemeinde-Caritas	Martha Rammrath, Ludgerusstr. 3
3065	Essen auf Rädern	Liesel Wein, Ketteler Str. 48
3620	Besucherdienst Senioren	Margret Funck, Johann v.d. Recke Str. 45
14393	Ökum. Arbeitskreis	Haymo Preuß, Eichenstr. 5
3746	Cursillo	Renate u. Ludwig Stenkamp, Dorstener Str. 155
4880	K A B	Hubert Schäpers, Schollkamp 4
2978	Kolping	Rudi Grewing, Kardinal von Galen Str. 21
2272	Kolp.-Begegn.Stätte e.V.	Martin Schürmann, Kempkesstege 5
2756	Kolp.-Begegn.Belegung	Hans-Dieter Heier, Kilianstr. 84
4112	Meßdiener/innen	Ralf Scholthoff, Ruster Weg 50
39578	D P S G	Michael Leisten, Erler Str. 15
3328	Kirchenchor	Herbert Loges, Am Frankenhof 9 a
1866	Jugend/Kinderchor	Josef Breuer, Heinestr. 6
3558	Kath. Frauengemeinsch.	Franzis Aldenhoff, Dorstener Str. 149
3756	Fidelm	Gerdi Driesner, Kapellenweg 12
4236	Senioren Tanzkreis	Waltraud Kurig, Mittelstr. 33
4299	Handarbeitskreis	Agnes Dahlhaus, Steinbrede 2

1256	Handarbeitskreis	Marile Kammeier, Schembusch 12
3199	Kath. Landfrauen	Margret Wenzelmann, Vennenweg 110
2517	Kath. Landjugend	Thomas Heistermann, Auf der Kotte 28
3495	Dritte-Welt-Kreis	Heinz-Josef Stork, Eichenstr. 14
02858/ 7456	Elternkreis behinderte und nichtbeh. Kinder	Erika Mahl, Waldwinkel 12, 46569 Hünxe
2360	San Cristobal	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
1278	S.Crist. Schulprojekt	Johannes Foitzik, Am Scherenbach 27
91711	S.Crist. Gesundheitsproj.	Maria Leßmann, Kapellenweg 2
4177	Pater Wein - Philippinen	Hermann Zens, Ketteler Str. 35
2503	Polenilfe	Franz David-Spickermann, Heggenkamp 15
3775	„Las Torres“-Kreis	Jürgen Els, Schetterstr.28
4871	Suchtkranke	Ehepaar Schmidt, Kapellenweg 2 M
603	Kreis „Frauen nach Krebs“	Ruth Cieslik, Buschkamp 6
2360	Sterbebegleitung	Ehepaar Maria u. Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
9110	Sterbebegleitung	Schwester Ottokaris, Erler Str. 25
3227	Trauerbegleitung	Ehepaar Elfriede u. Heinz Böhnke, Alte Poststr. 17
5900	Abschied Trauer Hoffnung	Christine Wolf, Kapellenweg 7
81224	glücklose Schwangerschaft	Heike Fleckenstein, Dorsten, Th. Heußstr. 02362/81224

956466 Caritas-Sozialstation Schermbeck, Kerkerfeld 12  
 2696 Gemeindekrankenschw. Anette Speckamp, Lessingstr. 5

## Gottesdienste

<b>In der Pfarrkirche:</b>	<b>Samstag/Sonntag</b>	<b>19.00 - 8.00 - 10.00 Uhr</b>
	<b>Donnerstag</b>	<b>19.30 Uhr</b>
	<b>1.Sonntag im Monat</b>	<b>15.00 Uhr Tauffeier</b>
<b>Im Marienheim:</b>	<b>Dienstag</b>	<b>06.30 Uhr (Kapelle)</b>
	<b>Mittwoch</b>	<b>10.00 Uhr (Aula)</b>
	<b>Freitag</b>	<b>06.30 Uhr (Kapelle)</b>

Wenn nachmittags Sondergottesdienste stattfinden, fällt die Frühmesse aus.

<b>Pfarrbüro- Öffnungszeiten</b>	<b>09.00 - 12.00 Uhr</b>	<b>Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag</b>
	<b>15.00 - 18.00 Uhr</b>	<b>Dienstag, Donnerstag</b> In den Ferien geänderte Öffnungszeiten!

<b>Pfarrbücherei- Öffnungszeiten:</b>	<b>17.30 - 18.30 Uhr</b>	<b>donnerstags</b>
	<b>11.00 - 12.00 Uhr</b>	<b>sonntags</b> In den Schullerferien geschlossen!

<b>Kleiderkammer- Öffnungszeiten:</b>	<b>15.00 - 16.00 Uhr</b> (in der Maximilian-Kolbe-Schule):	<b>mittwochs</b> (außer Schullerferien)
---	---	--



*Geschlossene Fenster, verrammelte Türen -  
Maria und Josef verlassen Bethlehem.*

*In der Herberge war kein Platz.*

*Bethlehems Herbergsväter*

*hatten ihre Gründe. Die*

*Stadt war randvoll.*

*Dass wir offenbleiben für die Menschen in unserer  
Gemeinde und in aller Welt wünscht der  
SAS Öffentlichkeit.*

*Maria Gathmann, Christina Haas, Monika Hölker,  
Resi Hüttermann, Ekkehard Liesmann, Dieter Ruhe*

Grußworte	2 - 4
Abendgebet	5
Krippe	6 - 8
Beichte und Buße	9
Advent und Weihnachten	10 - 12
Offene Kirche	13
Kirche für Kinder	14 - 15
Besinnliche Veranstaltungen	16 - 17
Gottesdienste a. d. Festtagen	18 - 19
Kinderseiten	20 - 25
Pfarramt Nachrichten	26
Abschiedsworte für und von J. Schäfer	27 - 31
Diakone	32 - 33
Vernetzung von Pfarrgemeinden	34 - 37
Firmung	38 - 39
Jahres-Veranstaltungskalender	40 - 41
Der Pastor informiert	42 - 45
Christenverfolgung in Indien	46 - 47
Das Heilige Jahr	48
Partnergemeinden	49 - 59
Gruppen und Vereine	60 - 72
Caritas	73 - 77
Kirchenaustritte	78 - 79
Geburtstage	80 - 83
Kontaktadressen	84 - 85

Impressum

Auflage: 2500 Stück

Redaktion: PGR – Sachausschuß Öffentlichkeit



**Kollekte  
Heilig Abend und  
1. Weihnachtstag**

# **„Sorgt für Gerechtigkeit“**

**ADVENIAT-Partner  
in Ecuador an der Seite der Armen**

*(Jes 56,1)*

Sidonia ist um jeden Tag froh, an dem sie ihre Kinder satt bekommt. Jede Krankheit, die behandelt werden muss, wird für die Familie zur Existenzbedrohung. Medikamente sind in Ecuador praktisch unbezahlbar, eine Gesundheitsversorgung gibt es in den Elendsvierteln am Rand von Quito praktisch nicht. Sidonias Mann ist einer der vielen Kleinbauern, die in die Hauptstadt kommen, weil die Erträge für die Familie einfach nicht ausreichen.

**ADVENIAT**